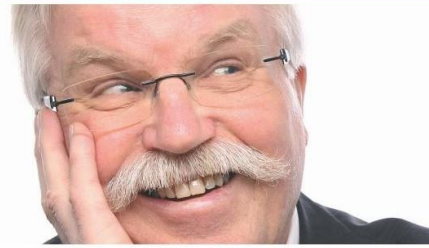
WIKINGER BOTE

Rudergesellschaft Wiking e.V. Berlin

Ausgabe: 03 – 2020

Optiker
Schäfers Söhne
KG
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf



WIR HABEN FÜR

JEDEN DIE RICHTIGE

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a · 10713 Berlin {Wilmersdorf}
T. 030.8226860 · **F.** 030.89739345
www.**schaefers-soehne**.de

Meine lieben WIKINGER

erneut geht ein vielschichtiges Jahr mit unterschiedlichsten Facetten seinem Ende entgegen. Das Jahr 2020 entpuppte sich als ein Jahr großer Herausforderungen auf vielen Ebenen. Geprägt wurde das Jahr durch großartige sportliche Erfolge und trotz der Corona bedingten Einschränkungen auch durch schöne, kleine Veranstaltungen.

Eine weitere Angelegenheit, die uns viel beschäftigte, war das Lösen von unserem langjährigen Trainer. Da es hierzu leider gar keine Alternative gab, ist es mir ein besonderes Anliegen, mich an dieser Stelle (wie schon in 2019) ganz besonders bei Jan Bredemeyer und Martin Hasse zu bedanken, die schon wieder Feuerwehr spielten (sie taten dies sehr ernsthaft und absolut professionell!) und zusammen mit Daniel Haack, Lukas Oldach sowie Jonas Platte, das Renntraining auf meisterlichem Niveau durchführten.

Danken möchte ich auch unseren vier Top-Ausbildern im Erwachsenenbereich Dirk Thieslack, Christian Schulze, Uwe Grünberg und Christian Mehner, die es trotz der gar nicht einfachen, von Corona bestimmten besonderen Umstände diesen Jahres verstanden haben, alle Leute bei Laune zu halten und damit der Mitgliedschaft großen Halt gegeben haben!

So ist uns insgesamt auch im Jahr 2020 trotz widriger Umstände wieder vieles gelungen. Dazu zählt neben dem sportlichen und gesellschaftlichen Erfolg eben auch, unsere Immobilie und unseren Bootspark in Schuss zu halten. Zu diesem Erfolg haben unsere Ressortleiter großen persönlichen Einsatz gezeigt und z.T. unter Mithilfe weniger Anderer ganz hervorragend agiert. Aber auch baulich sind wir vorangekommen. Hier sind vor allem die Damenumkleide und die Vollendung des Stegneubaus mit Abgang, Elektroanschluss und Motorbootkran zu nennen. Auch das Grundstück ist gepflegt, welches ganz besonders unserem Andreas Schneider zu verdanken ist!

Der absolute sportliche Höhepunkt war die Qualifikation unsers Lgw.-Zweierpaares Marcel Gallien/Mirko Rahn zu den U-23 Europameisterschaften in Duisburg unter Leitung von Martin Hasse. Siege gab es aber auch im Masterbereich und weitere Achtungserfolge unserer Trainingsleute, z.B. auch bei den Deutschen Sprintmeisterschaften. Schade war aber in diesem Zusammenhang, dass wir die im Jahr 2020 angeschafften neuen Boote bisher nicht taufen konnten und wollten, da wir den hierfür angemessene Rahmen im kurzen 20er Sommer nicht finden konnten. Zumal die Taufpaten sich auch auf derartige Termine vorbereiten möchten.

Heute, da ich diese Zeilen verfasse, scheint es so, dass wir unsere JHV für das Geschäftsjahr 2019 erstmals auf elektronischem Wege veranstalten müssen. Siegesfeier und Weihnachtsfeier müssen ausfallen und inwiefern wir das Jubiläum begehen werden, wird sich auf Sicht zeigen. Jedenfalls wir die neu erstellte Chronik erst im späten Frühjahr erscheinen.

Was das derzeit eingeschränkte Dasein des Einer-Ruderns anbelangt, so hat sich das organisatorisch wohl recht gut eingestellt. Die Zeiten sind so wie sie sind, aber wir machen das Beste daraus. Insofern können wir optimistisch in das Jahr 2021 schauen, denn selbstverständlich werden wir

auch im neuen Jahr wieder gute sportliche Erfolge feiern können und unsere Feiern zum Jubiläum werden zur Freude aller Wikinger beitragen.

Es sind sehr gute Grundlagen gelegt und so lasst uns diese Weltkrise gemeinsam und solidarisch meistern, so wie wir es in 125 Jahren WIKING immer getan haben: Stolz ist der Arm und kühn der Mut!

Nun wünsche ich uns eine schöne Weihnachtszeit, auch wenn unsere traditionelle Feier am 3. Advent ausfallen muss, und einen beschaulichen Jahreswechsel. Kommt gut rüber ins Jubiläumsjahr, damit wir den WIKING dann endlich zum 125. angemessen hochleben lassen können.

Männer, lasst uns auch weiterhin für ein erfreuliches Miteinander einstehen, dann werden sich auch im Jahr 2021, unserer 126. Saison, großartige sportliche und gesellschaftliche Leistungen einstellen! Euer

Matthias Herrmann

Am 5. Dez. 2020 wurde zum 1. Mal in der Geschichte der RG Wiking eine Jahreshauptversammlung digital durchgeführt. Sie war ein großer Erfolg, denn min. 55 Teilnehmer nahmen an der JHV teil und konnten digital den Rechenschaftsberichten folgen und digital abstimmen.

Die Redaktion spricht dem Vorstand und dem technischen Background wie Christian Mehner und Uwe Grünberg einen großen Dank aus, Klasse gemacht!

INHALTSVERZEICHNIS **SEITE**

Liebe Wikinger und Freunde des Wiking	03
Vorstand 2020	08
Deutsche U23 Rangliste (Kleinboote) in HH Allermöhe	10
Europameisterschaft U23 Duisburg und Rangliste	12
Int. Czech Masters Championship 2020	15
Der Wiking mit einer starken Wochenendbilanz	18
Landesentscheid 2020 in Berlin-Grünau	19
Eine Tagestour auf den Potsdamer und Brandenburger Havelseen	20
Training auf dem Concept2… im Home Studio auf Regatta gehen!	24
Gedenken an Fritz Becker	33
Ehrungen und runde Geburtstage	35
Termine	58
125 Jahre Rudergesellschaft Wiking e.V.	58

Freizeitspaß
im Ruderboot
Rudern
das ist was!

*Bootshaus/**Geschäftsstelle:***
Haarlemer Str. 45e / 12359 Berlin
Geschäftszeiten:
Dienstag von 17.00 - 20.00 Uhr
Email: post@rg-wiking.de
Internet: ***www.rg-wiking.de***

Bankverbindungen:

Deutschen Kreditbank (Geschäftskonto)
IBAN: DE72 1203 0000 0019 4491 80 BIC: BYLADEM1001
Berliner Volksbank
IBAN DE03 1009 0000 5648 4580 04 BIC: BEVODEBB
Siegfried-Erdmann-Stiftung Pax-Bank eG
IBAN: DE83 3706 0193 6006 2650 12 BIC: GENODED1PAX

Spende – Spendenquittung, einfach und schnell

Name	RG Wiking e.V.	RG Wiking e.V.
IBAN:	DE03 1009 0000 5648 4580 04	DE72 1203 0000 0019 4491 80
BIC:	BEVODEBBXXX	BYLADEM1001
	Berliner Volksbank	Deutsche Kreditbank Berlin
Verwendungszweck:	Spende Sportbetrieb	Spende Sportbetrieb

Bei Zuwendungen bis 200 Euro reicht ein „vereinfachter Nachweis“, zum Beispiel ein PC-Ausdruck der Buchungsbestätigung.

Eine Spendenquittung wird in diesem Fall nur bei Nachfrage erstellt.
Unser Verein ist auch bei der Deutschen Sportlotterie registriert. Bei jeder Bestellung eines oder mehrerer Lose erhalten wir 8% Provision, wenn Ihr unsere Vereinsnummer 000517 im Bestellvorgang angebt. Lotto spielen, mit Glück gewinnen und zugleich der RG WIKING etwas Gutes tun:
das geht mit der Deutschen Sportlotterie unter
www.deutsche-sportlotterie.de

Impressum:
Der Wikinger Bote ist das offizielle Presseorgan der Rudergesellschaft WIKING e.V. Berlin und erscheint bis zu viermal im Jahr.
Der Wikinger Bote wird an Mitglieder und Freunde der RG WIKING kostenlos verteilt.
ViSdP. z.Z. Gert-Peter Niessen und Christian Mehner.
Die in der Rubrik WIKING FORUM veröffentlichten Mitgliederbriefe müssen sich nicht mit der Redaktion oder des Vorstands decken. Die Redaktion behält sich vor, sinnerhaltende Kürzungen vorzunehmen.
Herstellung: Druckerei Grünmeier, Bürgerstrasse 24, 12347 Berlin

Vorstand 2020 / 2021

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender	Matthias	Herrmann	0172	322 1372
	matthias.herrmann@rg-wiking.de			
Vorsitzender Finanzen	Dr. Wolfram	Miller	030	63923074
	wolfram.miller@rg-wiking.de			
Vorsitzender Sport	Martin	Hasse	0179	734 5478
	martin.hasse@rg-wiking.de			
Vorsitzender Verwaltung	Eberhard	Schoop	0179	519 62250
	eberhard.schoop@rg-wiking.de			

Ressortleiter

Verwaltung	Sascha	Noack	0177	7070 006
	sascha.noack@rg-wiking.de			
Boote/Fuhrpark	Frank	Schneider	0177	347 5538
	frank.schneider@rg-wiking.de			
	Carl-Friedrich	Ratz	0172	6510 106
	cf.ratz@rg-wiking.de			
Finanzen	Stephan	Weniger	030	66060124
	stephan.weniger@rg-wiking.de			
Gebäude/Außenanlage	Andreas	Schneider	0176	418 76128
	andreas.schneider@rg-wiking.de			
Wettkampfsport	Lukas	Oldach	0178	6521 791
	lukas.oldach@rg-wiking.de			
Allg. Sport u. 2. WKE	Christian	Schulze	0174	649 5414
	christian.schulze@rg-wiking.de			
Öffentlichkeitsarbeit	Christian	Mehner	0163	201 7932

erweiterter Vorstand

Fest/und Veranstaltungs-ausschuss	Eberhard	Schoop	0176	519 62250

Trainer	Martin	Hasse	0179	7345478
	martin.hasse@rg-wiking.de			
	Jonas	Steffen (B-Junioren)	0160	948 60998
Trainingsausschuss	Martin	Hasse	0160	300 8724
	jan.schmoger@rg-wiking.de			
	Lars	Ziegner	0179	4922 621
	lars.ziegener@rg-wiking.de			
	Wulf	Rietdorf	0175	932 0004
	wulf.rietdorf@rg-wiking.de			
Jugendleiter	André	Grossmann	0172	299 6045
	andre.grossmann@rg-wiking.de			
stellv. Jugendleiter	Daniel	Haack	0176	620 48711
	daniel.haack@rg-wiking.de			
Wikinger Bote	Gert-Peter	Niessen, komm.	0160	537 5118
	gert-peter.niessen@t-online.de			
Internet	Christian	Mehner	0163	201 7932
Ökonomie/Übernachtung	Andreas	Schneider		
	Wulf	Rietdorf		

DRUCKEREI GRÜNMEIER

Bürgerstr. 24 · 12347 Berlin-Britz
mail@druckerei-gruenmeier.de
www.druckerei-gruenmeier.de

6 84 30 14
Fax (0 30) 6 83 45 27

- Gestaltung, Druck und Verarbeitung aller Drucksachen
- Broschüren, Flyer, Kalender, Geschäftsdrucksachen
- Farb-Digitaldruck
- Mailingaktionen bis zur Postauflieferung innerhalb von 24 Stunden (inkl. Personalisierung)
- Auto- und Fensterbeschriftung
- Banner, Planen, Schilder

u.v.m.

Deutsche U23 Rangliste (Kleinboote) in Hamburg-Allermöhe am 25./26. Juli 2020

Nach Monaten, in denen wir immer wieder irgendwelche negativen Dinge beschreiben mussten, können wir vom Wochenende in Hamburg nun einmal wirklich erfreuliche Neuigkeiten vermelden. Es ist den beiden dort im Rennen 7, dem **Lgw. Zweier ohne**, gemeldeten Mannschaften gelungen, hervorragend abzuschneiden!
Mit einem deutlichen Sieg vor den letztjährigen Europameisterschaftsteilnehmern vom Neusser RV gelang es **Marcel Gallien und Mirko Rahn** sich für die Europameisterschaften in Duisburg zu qualifizieren! Dritte in diesem grandiosen Match wurden **Bela Winde und Jesper Fisch**, die damit den letztjährigen Jugendmeister aus Lübeck niederringen konnten.
"Es war ein rundes super Ding, 26 Stunden Hamburg, und was für ein schöner Erfolg für den WIKING. Dank an alle, die mitgeholfen haben und diese Ausrufungszeichen ermöglicht haben:

Platz 1 für Mirko Rahn und Marcel Gallien und ebenso wunderbar

Platz 3 für Jesper Fisch und Bela Winde!"

Herzliche Gratulation an unsere Athleten und das Trainerteam unter Leitung von Martin Hasse!

Bela Winde berichtet:

Ein merkwürdiges, sehr durchwachsenes und teilweise belastendes Jahr erlebte am Samstag, den 26. Juli 2020 einen – aus sportlicher Sicht – positiven Aufschwung. Die erste Regatta des Jahres stand auf dem Plan. Für die beiden Leichtgewichts-Zweier der RG Wiking ging es zur eintägigen Kleinbootüberprüfung nach Hamburg-Allermöhe. Als unterstützende und organisierende Begleitungen hatten wir den ehemaligen Weltmeister Martin Hasse sowie Matthias Herrmann an unserer Seite. Bei unserer Ankunft an der Rennstrecke schien die heiße Nachmittagssonne kräftig, zugleich traf die häufig unruhige Dove-Elbe ein peitschender Westwind. Dieser machte die übliche, kurze Rudereinheit nach der Ankunft für Mirko Rahn und Marcel Gallien zu einer von Schaumkronen geprägten Tortur. Mein Zweierpartner Jesper Fisch stieß aufgrund einer Klausur am gleichen Tag erst spätabends zu uns, weswegen ich Freitagnachmittag von den Wellen verschont blieb.
Das Abendbrot fiel für die Leichtgewichte ungewohnt üppig aus. Nachdem niemand sich über Gewichtsprobleme beklagte, wurde reichlich geschlemmt (Die Waage am nächsten Morgen sollte für mich noch eine Punktlandung werden).
Am nächsten Morgen – der Weckruf ertönte bequem um halb acht – ging es zur Regattastrecke. Kollektive Erleichterung machte sich beim Blick auf das deutlich ruhigere Elbe-Wasser breit. Ein mittelstarker, schiebender Seitenwind von Steuerbord ließ die Wellen heute weit weniger hoch tanzen als noch am Vortag.
Gegen Viertel vor Zwölf lagen die leichten Männerzweier bei bewölktem Himmel am Start. Nach dem üblichen Bootsaufruf zum Einordnen in die Bahnen machte sich in unserem Zweier leichte Aufregung breit.
Das letzte richtige Rennen lag bereits fast ein Dreivierteljahr zurück, wie es um die Fitness der Gegner stand konnte nur erahnt werden.
Das Sechs-Boote-Feld war uns namentlich vollständig bekannt. Gegen die jüngeren Zweier

aus Mannheim, München sowie Lübeck waren Jesper und ich bereits letztes Jahr gefahren, alle drei Boote hatten uns 2019 ausnahmslos geschlagen, die Lübecker wurden in Brandenburg mit fast fünfzehn Sekunden Abstand zu uns grandiose Jugendmeister.
Auf Bahn 2 befand sich unsere Wenigkeit. Dann selbstverständlich die starken Neusser, letztes Jahr bereits bei der U23-Europameisterschaft aufs Podest gefahren. Neben den Favoriten dann unser grünes Boot Eins, Mirko Rahn und Marcel Gallien.
Am Start kamen die beiden grün besetzten Boote am besten vom Fleck und so konnten wir uns anfangs vorlegen. Im Laufe der nächsten 1000 Meter setzten sich Neuss, die RGW mit Mirko und Marcel sowie die Lübecker vom Feld ab, während Jesper und Ich uns als Vierte ans Feld hingen und das Bahnverteilungsrennen in ebendieser Reihenfolge vor Mannheim und München beendeten.
Auf den für uns insgesamt zufriedenstellenden Vorlauf folgte eine Mittagspause im Hotel, mit dem Ziel der größtmöglichen Erholung vor dem alles entscheidenden Finale.
Bei der erneuten Ankunft an der Strecke gegen halb drei waren die Finalläufe bereits in vollem Gange, die allgemeine Anspannung war in der Luft zu schmecken. Nach zwei motivierenden Rennbesprechungen gingen die beiden grünen Zweier sich warmlaufen, mit ihrem jeweiligen Ziel fest vor Augen.
Mittlerweile hatte der Seitenwind aufgefrischt, die Sonne lugte gelegentlich zwischen den Wolken hervor. Oben am Start bei unserem finalen Aufruf blies der Wind umso kräftiger.
Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnten sich die beiden Zweier von der RG Wiking am Start erneut vor das Feld legen. Mit sehr starken ersten fünfhundert Metern gingen Mirko und Marcel von Anfang an in Führung, dicht gefolgt von den Booten aus Lübeck und Neuss, welchen wir wiederum auf den Fersen waren.
Wer die Rennstrecke auf der Dove-Elbe kennt, kennt auch das offene Stück Wasser nach etwa 1200 Metern. Hier nahmen die rauen Bedingungen heute fast Ausmaße wie auf offener See an. Nachdem unser Zehner nach der Streckenhälfte uns etwas weiter in das führende Trio hineinversetzt hatte, so wurden nun alle Boote ordentlich durchgeschüttelt. Unser älterer Zweier konnte sich bei den Wellen scheinbar am besten behaupten, und so gewannen Marcel und Mirko eine weitere Sekunde an Vorsprung vor den beiden Neussern in der Zweiten Position.
Auf den entscheidenden letzten fünfhundert Metern wurde der Kampf um Platz Drei eröffnet, Lübeck mit über einer Länge vor Jesper und mir. In einem Anflug plötzlicher Willensstärke genügte ein kurzer Blick nach Backbord: Sie waren in Reichweite! Mit einem starken Endspurt beschlossen wir, die letzten Fünfhundert sollten unsere Schnellsten werden. Wenige Meter vor uns flogen währenddessen Mirko und Marcel mit siegesgewissen viereinhalb Sekunden Abstand zu Neuss über das nun etwas glattere, ruhigere Wasser, ihren Vorsprung weiter ausbauend. Was für ein Blick vom Ufer: Das grüne Boot, zum grandiosen Endspurt ansetzend, auf ihrem fast sicheren Weg zur Europameisterschaft! Als Jesper und Ich die Ziellinie mit einem Luftkasten Vorsprung vor den Lübeckern erreichten, bestätigte ein kurzer Blick nach hinten: Mirko und Marcel hatten das Finale mit beeindruckenden zwei Längen gewonnen und bejubelten im Zielbereich ihren Sieg. Und so legten die beiden Boote zufrieden am Steg an, um vom zu Tränen gerührten Matthias und dem grinsenden Martin empfangen zu werden.
Zwei Tage später wurde die EM-Nominierung für Marcel Gallien und Mirko Rahn dann offiziell. Am ersten Septemberwochenende geht es für die beiden also nach Duisburg, um der europäischen Konkurrenz entgegenzutreten.

Europameisterschaft U23 Duisburg und Rangliste

Wir alle sind noch wirklich berührt, dass unsere Jungs am 6. September auf der berühmten Wedau-Bahn einen hervorragenden Erfolg im Lgw. -Zweier ohne Stm. für den WIKING errudern konnten.

Marcel Gallien und Mirko Rahn fuhren respektlos an und lagen nach 1000m an zweiter Position. Ab der 1500m-Marke kämpften vier Boote um das begehrte Edelmetall. Aber unsere Jungs konnten selbst ein kleines Versteuern auf den letzten 500 Metern ausgleichen und erruderten hinter dem Europameister aus Italien und den starken Portugiesen eine wunderbare Bronzemedaille am Ende einer für den WIKING besonders schwierigen Saison.

Unsere Gratulation gilt Mirko Rahn und Marcel Gallien sowie ihrem **Trainer Martin Hasse** sowie dem ganzen Team von Jung-Trainern, die zu diesem wunderbaren Erfolg beigetragen haben!

Ein Glückwunsch geht auch an **Luisa Simon und den Neuköllner Ruderklub Berlin** für den Gewinn der Silbermedaille ebenfalls im leichten Zweier ohne.

Am Dienstagabend fand dann auch auf unserer Terrasse ein kleiner Empfang der Medaillengewinner statt, zu dem neben dem Top-Team auch Frank-Roman Lauter als Leiter des OSP Rudern in Berlin und unser alter Freund und Wikinger, Bundestrainer Sven Ueck, sowie zahlreiche Medaillengewinner der letzten Jahre, Eltern, Ehrenmitglieder, Trainer und viele Aktive gekommen waren. Es war ein schöner Abend, zu dessen Gelingen zahlreiche Helfer beigetragen haben.

Bildquelle **DRV/Seyb**

In bester Stimmung hallte ein geballtes, aber Corona-gerechtes Hipp, Hipp, Hurra, für unsere Bronze-Jungs in den Britzer Abend.

Unsere **B-Junioren** lieferten vergangenes Wochenende bei der **Rangliste in Berlin** ebenfalls ab und ergatterten sich Plätze in den Städtekampf-Booten. Bei den Schwergewichten schaffte es **Christopher Rekow** sich einen Platz im 8- zu errudern.

Anton Grünholz, deutlich leichter als sein Gegnerfeld, erreichte in seinem Finale einen schönen zweiten Platz, mit dem auch er zufrieden sein kann. Unser Leichtgewicht **Leonard Beringuier**, der erst seit knapp einen Jahr den Rudersport betreibt und erst seit vier Monaten im Skiff sitzt, sammelte nicht nur wichtige Rennerfahrung, sondern es reichte auch für die Nominierung für den Ersatzplatz im LG 4x+.
Unseren jungen **Ruderfreundinnen vom Neuköllner Ruderclub Berlin** können wir hier auch gratulieren. Hanna Kotte und Emilia Wolters errangen einen Platz im 8+, Lia Steingräber erhielt den Ersatzplatz in diesem Boot. 5/6 Sportler beim Städtekampf – eine zufriedenstellende Bilanz für Neukölln.
Ebenso unseren Jüngsten können wir an dieser Stelle gratulieren. Der Jungen **4x+ AK 13/14 mit Xavier Seidel, Francesco Ferraro, Nils Albrecht, Jared Strauch und Stm. Bennet Drews erruderte sich auf der Lang- und der Kurzstrecke je den zweiten Platz.**

Die Mädchen AK 13/14 des Neuköllner Ruderclub Berlin erkämpften sich mit einem ersten Platz bei der Langstrecke und einem zweiten auf den 1000 m den Landesmeister-Titel. Der 2x AK 12/13 konnte in diesem Jahr zwar noch nicht vorne mitmischen, doch freuten sie sich dennoch, im Corona-Jahr Erfahrungen sammeln zu können.

Die U23 EM aus der Sicht der Regattateilnehmer

Rückblick: Am Wochenende des 25./26.07. hieß es für die beiden **Lgw. 2**- **Béla Winde & Jesper Fisch und Marcel Gallien und mir – Mirko Rahn –** das erste Mal seit Herbst 2019 wieder Achtung, LOS! Vorangegangen war auch ein 2000m Ergometertest im Ruderzentrum. Alle zeigten wir dort, dass wir auch während des Lockdowns gut trainiert hatten: Béla und ich knackten erneut die WM-Norm von 6:30min, Marcel fuhr einen neuen persönlichen Bestwert und Jesper kam nah an ihn heran. Bei der Rangliste selbst fuhren Béla und Jesper den 3. Platz ein, Marcel und ich Platz 1.

Startphase im Vorlauf

Der EM wurde eine 10-tägige UWV auf dem Essener Baldeneysee, gemeinsam mit unserem Trainer Martin Hasse, vorangestellt. Dort verpassten wir dem Bootslauf den letzten Feinschliff, Mannschaftsfotos wurden geknipst, die Blätter wurden in Schwarz-Rot-Gold geklebt und uns selbst fand man drei Abende in Folge beim Physiotherapeuten um die muskulären Verspannungen zu lösen, für die im Kopf dagegen mussten wir uns selbst kümmern und gegenseitig helfen, auch wenn das große Ziel „der internationale Start“ schon erreicht war!

Am Donnerstag, dem 03. September ging es dann nach Duisburg-Wedau und ein paar Runden auf der Regattastrecke wurden gedreht. Auch das Boot musste erneut rangenommen werden: Name und Vereinszugehörigkeit mussten auf Grund von FISA-Richtlinien entfernt werden. Um solche organisatorischen Sachen mussten wir uns, dank Martins Connections, zum Glück keine Sorgen machen. Richtig los ging es aber erst am Samstag, den 05. September.

Bei unangenehmen, regnerischen Gegenwind-Bedingungen hieß es – erst das dritte Mal im Jahr 2020 – **Attention, GO!** Wir nahmen schon im Voraus an, dass die Italiener (traditionell stark) und die Portugiesen (2019 U23-WM Platz 7) die Stärksten im Feld sein würden. Wie es der Zufall wollte, landeten diese in unserem 3-Boote-Vorlauf des insgesamt 7 Boote starken Feldes. Die Italiener kamen direkt ins Finale (wie die Ukrainer im ersten VL, die den weiteren Verlauf noch spannend gestalten sollten), Portugal als zweite, wir kamen als dritte ins Ziel.

Nun hieß es über den Hoffnungslauf den Sprung ins Finale zu wagen. Diesmal ärgerten wir die Portugiesen ein wenig länger als im Vorlauf, kamen aber mit dem zweiten Platz in das ersehnte Finale.
Nun, diesen Tag wollten wir einfach mal nur so mitnehmen: technisch verbesserungsfähige Rennen bei schweren Bedingungen, aber - Aufgabe erfüllt: Wir standen im Finale der besten LM2-Europas!

Finaltag: Ich will mich kurzhalten, denn den Ausgang kennen viele von euch sicher schon: strahlender Sonnenschein, spiegelglattes Wasser mit einem tückischen Seitenwind von Backbord. 250m Startphase gut überstanden und es folgt ein 1500m Bord-an-Bord Kampf mit den alt-bekannten Portugiesen, denen wir uns erneut geschlagen geben mussten und für Zuschauer äußerst nervenaufreibende letzte 250m, denn: die Ukrainer legen einen Endspurt hin wie man ihn selten sieht und sind plötzlich gleich auf. Auf der Ziellinie kommen wir aber besser mit dem

genannten Wind klar und wir sichern uns Bronze. Ein unbeschreiblicher Moment für uns beide und ein verdienter Abschluss für eine Saison, die es in den Geschichtsbüchern so noch nicht gegeben hat.

Danke an alle, die uns diese Möglichkeit gegeben haben: von Daniel Haack und Lukas Oldach über Jonas Steffen und Martin Hasse, die uns mit viel Zeitaufwand auf dem Wasser begleitet haben, bis hin zu Andreas ‚Herti' Herdilitschke aus dem Ruderzentrum, der Martin in den ersten Tagen in Essen super vertrat. Nicht zu vergessen die vielen Glückwünsche im Vor- und Nachhinein, die uns begleitet haben!

Mirko Rahn

Int. Czech Masters Championship 2020, Trebon, 15./16.8.2020

Als mich mein Wiener Ruderfreund Andreas Kral von Donaubund Wien, mit dem ich auf den EuroMasters 2018 und in Velence 2019 zusammen Rennen fuhr, fragte, ob ich zusammen mit Masters seiner Wienergruppe in Trebon an den Start gehen möchte, war meine Antwort ein schnelles **Ja**, denn so hatte ich nach der langen Regattaabstinenz wieder ein greifbares Ziel vor Augen. Also reiste ich am Freitag vor der Regatta nach Trebon, einer schönen böhmischen Kleinstadt mit erhaltenem Altstadtkern, direkt am 3 km langen See Svet liegend, mit einer 2000 m Regattastrecke.

Mein erstes Rennen am Samstag war ein MMW C 8+ mit einer Crew aus Wien und Graz. Nach einem sehr plötzlichen Start, der uns alle überraschte, fuhren wir knappe 4 sec als drittes Boot über die Ziellinie.

Danach ging ich im MM F 2- zusammen mit Andreas an den Start. Ein Training am Freitag musste dafür genügen. Die ersten 800 m war es ein Bord an Bord Rennen mit zwei schnellen tschechischen Zweiern, das wir dann mit einer SF 37 mit 2 sec Vorsprung in einer sehr guten Zeit von 3:38 gewannen, obwohl meine Steuerleistung noch verbesserbar war. Dem Bootsnamen „2fast4you“ machten wir also alle Ehre.

Am Nachmittag, bei aufkommendem Gegenwind und unruhigerem Wasser, folgte dann der MM E 4+ mit Laslo, Hans und Henriette von LIA Wien. Schon nach den ersten 300 m war es eindeutig, dass wir das Rennen gewinnen würden, nach 500 m kam von Henriette die Ansage: „Nun genießt das Rennen.“. Im Ziel hatten wir dann 20 Sekunden Vorsprung.

SIEGER

Am Samstagabend überforderten wir dann mit einer Gruppenzahl von 40 Master Ruderern und Ruderinnen die Kellner einer Altstadtgaststätte. Aber immerhin nach ca. 2 Stunden hatten dann die letzten von uns auch ein Getränk und ein aber doch recht gutes böhmisches Gericht.

Am Sonntag startete ich in einer Rgm. mit Wien und Spittal in einem neuen Filippi-Achter in der Klasse MM C. Hier kamen wir in einer 3:08 etwa 8 Sekunden vor dem zweiten Achter ins Ziel.

Mein letztes Rennen war der MM D 4- in der gleichen Besetzung wie im 4+. Bis ca. 300 m brauchten wir bei viel stärkerer Konkurrenz als im 4+, um schließlich in Führung zu gehen und mit ca. 4 sec. Vorsprung auch dieses Rennen zu gewinnen. Auch diesem Bootsnamen „Go4Gold“ entsprachen wir.

MWas bleibt als Fazit: Diese CzechMasters sind eine empfehlenswerte Regatta in angenehmer entspannter Atmosphäre mit guten Ruderern in meist vollen Startfeldern. Kleines Schmankerl (ein österreichisches Wort muss in diesem kleinen Artikel mindestens vorkommen) war das Abspielen der Hymne aus „Rocky“ nach dem Ablegen vom Siegersteg. Die gemeinsamen Rennen mit Andreas und den anderen Wiener Masters machten mir sehr viel Spaß, im Besonderen auch, weil ich sehr freundlich in die Gruppe aufgenommen wurde. Gerne wieder …

Ergebnisse:

D8+ Sieger Mastergruppe
2- **Tschechischer Meister**
E 4+ (6 Boote Feld)
D4-

Der See Svet bei Trebon

Witti
(Rainer Wittenhagen)
Natascha Kral (Fotos)

JETZT IM DEZEMBER KANN ICH NOCH NICHT SO ERKENNEN, DASS ICH 2021 WIEDER RUDERN DARF, ABER IM NÄCHSTEN JAHR WILL ICH EUCH ALLE WIEDER GESUND ZUM RUDERN WIEDERSEHEN, VERSPROCHEN!

Der Wiking mit einer starken Wochenendbilanz

Dreimal Bronze bei den Deutschen Sprintmeisterschaften und ein Sieg bei „Quer durch Berlin“

Das vergangene Wochenende war in diesem Corona-Jahr noch einmal richtig vollgepackt mit spannungsvollen Rennen und auch der WIKING mischte wieder kräftig mit.

Fanden zwar die Europameisterschaften ohne Wiking-Beteiligung statt, so waren wir mit zahlreichen Booten in Rgm. bei der traditionellen Berliner Langstreckenregatta **„Quer durch Berlin“** vertreten und nahezu die komplette Jugend- und Seniorenabteilung war in ***Werder (Havel) bei den Deutschen Sprintmeisterschaften*** am Start.

Die 91. Austragung von „Quer durch Berlin“ am 10. Oktober 2020 lockte vor allem die Masters- und Gig-Ruderer und bot über sieben Kilometer von der Mörschbrücke beim Schloss Charlottenburg bis zum Haus der Kulturen der Welt eine der wenigen Gelegenheiten, durch die Berliner Innenstadt zu rudern. Für die Rudergesellschaft Wiking e.V. sprang dabei ein Sieg heraus, und zwar waren Till Andreesen und Michael Buchheit in Rgm. mit dem Ruderklub am Wannsee und dem Ruderverein Berlin von 1878 e.V. im Masters-Achter erfolgreich.

Darüber hinaus gab es noch weitere zahlreiche Podest-Platzierungen für Wikinger in den verschiedensten Bootsklassen. Wir gratulieren herzlich!

Die Deutschen Sprintmeisterschaften in Werder an der Havel erzielten ein Rekordmeldeergebnis. Über die 450 Meter lange Strecke traten 438 Boote aus 91 Vereinen in 35 Medaillenentscheidungen an. Umso erfreulicher, dass vier Medaillen nach Neukölln gingen und drei davon an den WIKING.

Im 26 Boote starken Starterfeld der **Doppelzweier ruderten Max Röger und Daniel Lawitzke** nach vier Rennen (Vor-u. Hoffnungslauf, HF, Finale) auf einen hervorragenden dritten Platz und um weniger als eine Sekunde am Meistertitel vorbei. Am selben Tag noch griffen sie abermals zusammen **mit Felix Kersten und Moritz Gierke im Doppelvierer** ins Geschehen ein, mussten sich aber nach starken Leistungen und wieder drei Rennen mit Platz fünf begnügen.

Marcel Gallien und Mirko Rahn zeigten nach ihrer Bronzemedaille bei den U23-Europameisterschaften Anfang September, dass sie auch sprinten können und noch ein paar Körner im Tank hatten und holten im Zweier ohne ebenfalls Bronze. Auch sie hatten weniger als eine Sekunde Rückstand nach ganz vorne.

Marathonmann Max Röger ging dann am Sonntag noch einmal im Einer an den Start und gewann hier nach erneuten vier Rennen wieder Bronze – ein Kraftakt allererster Güte!

Die vierte Medaille für Neukölln holten **Carla Paetow und Martha Bredemeyer im Zweier ohne**. Hier war die Entscheidung um Gold und Silber so knapp, dass das Zielfoto bemüht werden musste. Leider ergab dieses den zweiten Platz für die Damen des Neuköllner Ruderklub Berlin e.V.

Alle anderen Sportler der beiden Vereine vom Neuköllner Wasserkreuz erlebten die Rennen als tollen Saisonausklang und zum Sammeln wichtiger Erfahrungen für die nächsten Jahre.
Wir bedanken uns herzlich bei unserem Trainerteam um Martin Hasse, Daniel Haack, Jonas

Steffen, André Großmann und Judith Steffen und senden Ihnen sowie allen Medaillengewinnern die besten Glückwünsche!

Landesentscheid 2020 in Berlin Grünau

Zwar verspätet, aber immerhin überhaupt fand unter den derzeit sehr durch die Corona-Regelungen erschwerten Bedingungen am 05.09.2020 auf unserer "Heim"-Regattastrecke in Berlin Grünau der diesjährige Landesentscheid der Jungen und Mädchen statt. Es war schon vorher bekannt, dass es in diesem Jahr leider keinen Bundeswettbewerb mehr geben würde, zu hoch seien dazu die hygienischen Anforderungen gewesen.

Auch der Landesentscheid wurde in diesem Jahr um eine Disziplin, nämlich den Zusatzwettbewerb, bei dem die Sportler*innen ihre allgemeinsportlichen Fähigkeiten unter Beweis hätten stellen müssen, gekürzt, sodass "nur" die Langstrecke über 3000m und die Kurzstrecke über 1000m ausgefahren wurde.

Mit 12 Sportlern und Sportlerinnen der Jugendgruppe des Wiking und unseres Partnervereins, dem NRCB, gingen wir also an den Start, um uns mit Berlins Besten um den Titel des Landessiegers zu messen.
Im gesteuerten Jungen-Vierer der 13- und 14-Jährigen gingen Nils Albrecht, Xavier Seidel, Jared

Strauch, Francesco Ferraro und Steuermann Bennet Drews an den Start, einziger Gegner sollte ein Boot des Berliner Ruder-Clubs sein. Man konnte also von einer Wiederauflage des Landesentscheids von 2019 sprechen, denn schon im vergangenen Jahr war der BRC neben dem RV Empor unser Gegner. Damals konnten wir die Wettbewerbe für uns entscheiden, was ja auch mit der Teilnahme und dem erfreulichen 2. Platz im B-Finale des Bundeswettbewerbs 2019 in München endete. So hofften wir also, auch dieses Jahr dem BRC Paroli bieten zu können.

Unsere Jungs ruderten auf den 3000m sehr gut los, konnten ihr Boot schnell auf die Streckengeschwindigkeit beschleunigen. Der BRC startete ca. eine Minute nach unseren Jungs. Bei der Streckenhälfte erfolgte die Wende, bei der man bekanntlich je nach Ausführung viel Zeit gewinnen, aber auch verlieren kann. So kam es, dass der BRC nach 2000m bereits um ca. 10 Sekunden an unseren Vierer herangefahren war. Schlussendlich waren es im Ziel dann 24 Sekunden, um die sich der Abstand verringert hatte, sodass sich unsere Jungs im ersten Teil des Wettbewerbs geschlagen geben mussten.

Um 13:00 Uhr standen dann die 1000m auf dem Zeitplan. Ziel war es nun umso mehr, dem BRC den Zahn zu ziehen. Bis zur Streckenhälfte waren beide Boote ungefähr gleich auf, bis das Boot des BRC seinen Bugball in Führung schieben konnte. Unsere Jungs versuchten mit einem recht langen, beherzten Endspurt, noch einmal an den BRC heran zu kommen, doch auch in diesem Rennen war leider nichts zu holen. Im Ziel lag dann eine gute Bootslänge zwischen beiden Booten.

Auch die Mädels des NRCB gingen in einem Vierer bei den 13- und 14-Jährigen an den Start, hier kämpften Emilie Hell, Malin von der Aue, Jule Schneider, Merle Anders und Steuerfrau Friederike Zimmermann um den Titel des Landessiegers. Gegner war hier der neu gegründete Ruderclub Rapid Berlin. Mit einem Sieg über die Langstrecke und einer sehr knappen Niederlage auf der Kurzstrecke konnten sich unsere großen Mädels tatsächlich diesen Titel sichern und dieser doch sehr außergewöhnlichen und wettkampfarmen Saison ein Krönchen aufsetzen.

Neben den “Großen” waren auch die jüngeren Mädels Victoria Eidt und Emily Steinfurth im Mädchen-Zweier 12/13 Jahre am Start und konnten so ihre ersten Wettkampferfahrungen über die Lang- und Kurzstrecke sammeln.

Insgesamt blicken wir doch zufrieden auf eine schöne, wenn auch die bisher einzige diesjährige Regatta auf dem Wasser zurück und hoffen, dass wir in der kommenden Saison wieder viele weitere Regatten besuchen können, auf die sich die Sportler nun im Herbst und Winter intensiv vorbereiten können.

Ein großer Dank gilt allen Verantwortlichen und den Organisatoren, die trotz dieser verrückten Zeit diese schöne Regatta organisiert und durchgeführt haben.

Vielen herzlichen Dank!

André Großmann

Erlebnisreich.
Eine Tagestour auf den Potsdamer und Brandenburger Havelseen

Der unbeschwerte Jahresbeginn

Das Ruderjahr 2020 ist von sportlichen Einschränkungen geprägt und fordert uns Wikinger neben pandemiebedingten Anpassungen im Gemeinschaftsverhalten einiges an Flexibilität ab

Zum Anfang des Jahres konnten einige Ruderkameraden aus dem Netzwerk Neukölln-Südring noch von der Pandemie unbehelligt für die Regatta in Turin trainieren. Am 7.- 9. Februar fand die Internationale Regatta „D´Inverno sul Po“ statt, auch wenn Corona in Italien bereits das öffentlichen Leben beeinflusste. Nach diesem Event änderte sich das sportliche Vereinsleben in Deutschland und bei der RG Wiking in Berlin. Ab Anfang März reglementierte die Covid-19-Pandemie unsere Rudergewohnheiten und machte die Pläne für ein gemeinsames Ruderwochenende im Juni hinfällig. Geplant war bei den Neuköllner Netzwerkern, auch die „Frühstücksruderer“ genannt,

eine Barkenfahrt mit Helmut Griep. Aber daraus wurde nichts, es kam zum Lockdown und zum Erliegen des sportlichen Vereinslebens

Der vorsichtige Rudersommer

Nach dem Lockdown, der die Monate März, April und Mai dominierte, lebte der Sportbetrieb bei Wiking wieder auf. Dank eines klugen Pandemie-Konzepts des Wiking-Vorstands und mit dessen Umsetzung durch alle verantwortungsbewussten Ruderkameradinnen und Ruderkameraden konnte das Training wieder anlaufen. Durch den unterbrochenen Saisonauftakt zeigten sich die Netzwerker unter den Wikingern aber ehrlich nicht in Bestform. So ganz ohne Trainingsroutine rollt es nicht rund im Boot… Vieles war zu beachten: Maske auf beim Tragen des Boots, Desinfektion der Riemengriffe, kein Abklatschen nach der Ausfahrt, Abstand in der Umkleide und unter der Dusche… das alles musste geübt werden und kam uns vor wie Rudern mit angezogener Handbremse. Doch wichtig war:

Vernunft siegt über Lässigkeit.

Ein kommunikatives Highlight jedes Rudertrainings am Donnerstagmorgen ist das abschließende gemeinsame Frühstück bei Stelli‘ s Kult-Curry. Hier wurde die Idee geboren, wenigstens eine kleine Ersatzveranstaltung für das ausgefallene Ruderwochenende zu organisieren. Zumindest ein Tagesausflug sollte her, um das verbleibende Ruderjahr zu nutzen und die Sozialkontakte im Netzwerk zu pflegen. Für eine Fahrt auf den Potsdamer und Brandenburger Havelseen von Wannsee nach Geltow fanden sich zehn begeisterte Aktive, zwei „Doppelvierer Mit“ waren damit besetzt. Gert-Peter (GP) übernahm die Organisation der Bootsleihe beim Potsdamer Ruder Club – Germania (PRC-G). Das Konzept stand aufgrund der unvorhersehbaren Entwicklungen unter Vorbehalt und war von den tagesaktuellen Ansagen von Bundesregierung, des Berliner Senats und des RKI abhängig.

Die Ausfahrt: gewagt – geplant - genossen

Der Termin lag günstig, die Planung ging auf. Treffpunkt für die zehn ambitionierten Ruderer war am Sonntag, den 4. Oktober 2020 um 9.00 Uhr beim PRC-G, Am Großen Wannsee 46. Die Tour führte bei sonnigem Herbstwetter zum 20 km entfernten Fährhaus Caputh. In den beiden Doppelvierern „Meißen“ und „Brandenburg“ waren Annett B., Heike D., Frank B., Uwe L., Matthias H., Dirk S., Eberhard S., Gert-Peter N., Udo D., Wolfram M.

Voller Tatendrang und in bester Stimmung starteten beide Boote auf ihrer Strecke vorbei an der Pfaueninsel, der Sakrower Heilands Kirche über den Jungfernsee, Tiefer See, Alte Fahrt zur Potsdamer Freundschaftsinsel. Hier gab es den ersten Stopp. Die weitere Etappe nach Geltow erfolgte in derselben Mannschaftsbesetzung vorbei am Museum Barberini und der Ausflugsdampferanlegestelle am Lustgarten. Beeindruckend dabei war der Wasserblick auf die beiden Havelufer, insbesondere die in den letzten Jahren vollzogene bauliche Entwicklung der Potsdamer Speicherstadt und auf den Brauhausberg. Immer wieder faszinierend ist auch die Fernbahn zwischen Potsdam Hauptbahnhof und Charlottenhof mit der Trassenführung über die Untere Planitz. Die Ausfahrt führte vorbei am Landesruderverband Brandenburg und dem Olympiastützpunkt e.V., wir durchquerten den Templiner See bis zum Zielort, der Fährstation Caputh- Geltow.

Hinter der Fährstation erreichten beide Boote die Anlegestelle an der Uferpromenade.

Hier erwarteten uns die Ruderkamerad*innen Clemens M. mit Ehefrau, Gerlinde N., Birgit K., um uns beim Anlanden der Boote zu unterstützen. Über glitschige Steinstufen der Uferbefestigung und unter den neugierigen Blicken einiger Tourist*innen waren die Boote schnell und sicher auf der Wiese abgelegt. Das Fährhaus Caputh ist eine Traditionsgaststätte mit rustikalem Ambiente. Pünktlich zur Mittagszeit servierte das freundliche Personal köstliche Gerichte und kühle Getränke. Die Atmosphäre war entspannt, gesellig und gesprächig. Exakt so, wie es die Netzwerker bei ihren Wochenendtouren kennen und schätzen. Nach einem Toast auf die Sportlichkeit verließen die Wikinger die Gaststube und warfen einen Blick durch den sonnendurchfluteten Biergarten im Liebermann-Stil (Liebermann verbrachte viele Jahre in Caputh) auf das gegenüberliegende Caputh, bevor die „Meißen“ und „Brandenburg“ wieder kollektiv zu Wasser gelassen wurden.

Auch auf der Rückfahrt haben sich die Brandenburger und Potsdamer Havelseen von ihrer schönsten Seite gezeigt. Immer wieder faszinierend sind die nur vom Wasser aus zu erlebenden Blickachsen zur Pfaueninsel, auf Schlösser und Villen oder die rekonstruierte Kaiserliche Matrosenstation „Kongsnaes“.

Zurück ging es am Schloss Babelsberg rechts abbiegend über den Griebnitzsee, Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal, Stölpchensee, Pohlesee und Kleiner Wannsee. Am PRC-G. entstiegen zehn müde und glückliche Netzwerker*innen den beiden Booten. Die Stimmung war einhellig: Gut, dass wir das gemacht haben. Was für ein Tag – was für ein Wetter – was für ein Rudererlebnis!
Corona-bedingt mussten wir ausweichen (Ökonomien waren geschlossen) und ließen dann „Am Flensburger Löwen“ den Tag mit einem schönen Bier ausklingen.

Nachtrag

Alle an der Ausfahrt am 4.Oktober 2020 beteiligten Personen haben die Tour gesund und corona-frei überstanden. Mittlerweile befindet sich Deutschland, Berlin und RG Wiking im zweiten Teil-Lockdown. Allen Ruderkameradinnen und Ruderkameraden wünschen wir beste Gesundheit, Umsicht im Umgang mit der Pandemie und ein gutes sportliches Gelingen!

für das Netzwerk Neukölln („Donnerstags-Frühstückruderer“) **Dirk Spender**

v.l.: Wolfram, Frank, Udo, Matthias, Eberhard, Annett, Dirk, Heike, Uwe, Gert-Peter

Einleitend zum nachfolgenden Artikel, verfasst von Michael Buchheit, der in der kommenden Ausgabe „Rudersport“ veröffentlicht wird, macht die Redaktion auf den im Rudersport 11-2020 erschienenen Bericht unseres Mitglieds Carl-Friedrich Ratz aufmerksam:

Fünf Ruderergometer im Praxistest

Carl-Friedrich Ratz stellt im Rahmen seines in den Räumen der RG Wiking durchgeführten Praxistests mit Ruderern der RG Wiking und Ruderinnen des NRCB fünf Modelle vor:

RP3, Concept2 Model D, Waterrower Performance, Augletics Eight und Biorower S“club.

Wir danken unserem Mitglied Carl-Friedrich Ratz für die herausragende Analyse und spannende Vergleiche.

Da wir ja z.Z. wieder nur im Einer rudern können und uns auch im Winter befinden, ergibt sich anhand des Artikels von Michael Buchheit das Training auf dem Ruderergometer Concept2 tiefgründig zu erfahren!

Auf geht´s!

Training auf dem Concept2... im Home Studio auf Regatta gehen!

Die Rudersaison 2020 ist fast komplett ausgefallen, aber die Ergometer Saison 2020/21 findet statt. Neben dem Home Office wird nun also auch im Home Studio hart gearbeitet und wer möchte, kann auch im Home Studio auf Regatta gehen. Die Ergometer-Regatten finden statt. Im sogenannten live-Format werden die Ergometer online verbunden und man startet gleichzeitig, aber jeder Teilnehmer bleibt in seinem Home Studio. Alternativ gibt es auch das technisch einfachere Format der Rangliste, bei dem jeder Teilnehmer sein Ergebnis innerhalb eines bestimmten Zeitraums postet.

Die European Rowing Indoor Championships, ERICH, wurden im Dezember im live Modus ausgetragen und das größte Ereignis, die World Rowing Indoor Championships, WRICH, Ende Februar, stehen noch aus. Die Qualifikation für die WRICH ist bis zum 7. Februar noch für jeden offen, vom Junior bis zur höchsten Masters Klasse.

Das erste Ziel: 5.000m

In diesem Winter hat man also eine gute Gelegenheit, sich mit dem Ergometer etwas näher zu beschäftigen, genauer gesagt dem Concept2, dem Gerät, das bei allen Ergo-Wettkämpfen genutzt wird.Um sich eine Grundlage zu schaffen, bietet es sich an, sich eine längere Strecke vorzunehmen, z.B. die 5.000m. Für diese Streckenlänge muss man weder eine sehr hohe Schlagzahl beherrschen, noch ist die Verausgabung so laktatintensiv, wie bei 1.000 oder 2.000m

Agganis-Arena

Das Ergebnis ist zudem fehlertoleranter, da man zwar -bei einer nicht optimalen Testfahrt - vielleicht noch ein wenig schneller gekonnt hätte, diese paar Sekunden, aber relativ gesehen weniger ausmachen bzw. die Einordnung der eigenen Form dennoch relativ präzise möglich ist.

Die 5.000m eignen sich auch sehr gut, um daraus abzuleiten, wie man auf kürzeren oder längeren Strecken ungefähr leistungsmäßig liegen könnte. Zudem gibt es sehr viele Vergleichs- und Bestwerte in allen Alters- und Gewichtsklassen.

Siehe mehr dazu unter: C2 Umrechnung auf andere Streckenlängen

www.ergrowing.com/2k-erg-power-profile-calculator/
www.concept2.de/indoor-rowers/training/temporechner
C2-Rekorde
https://www.concept2.com/indoor-rowers/racing/records/world
C2-Logbuch
https://log.concept2.com/
C2-ErgData
www.concept2.de/service/software/ergdata

Mit drei Schritten zum Erfolg

Ruderische Optimierung beruht, wie immer, auf der Dramatisierung von marginalen Unterschieden, wie z.B. den berühmten Hundertsteln bei der Druckaufnahme. Gerade beim Ergo-Rudern erscheint das Rudern entmystifiziert, geradezu gläsern und manchem (zu) ausrechenbar. Optimales Ergofahren erfordert eine sehr präzise, sehr konstante physiologische Ausarbeitung unter der Berücksichtigung und Aufrechterhaltung sehr vieler, ruderischer Details und das in einem sehr

schmalen Band der optimalen Umsetzung. Im Rennen einfach mal das “Boot laufen lassen” hilft nicht, der Ergo zeigt jedes Lockerlassen gnadenlos an. Diese typische, zahlengetriebene Performance macht aber auch die Faszination des Ergofahrens aus.

Für das Training muss die Bedeutung dieser marginalen Unterschiede bzgl. eines ruderischen Optimums klar herausgearbeitet werden, so dass man daran nachhaltig arbeiten kann.

1. Das C2 hat nur einen einzigen technischen Inputfaktor, die Geschwindigkeit des Windrades!! Aus der Änderung dieser Geschwindigkeit (Differenz vordere/hintere Umkehr), wird die Leistung bzw. die Geschwindigkeit bzw. der Kalorienverbrauch pro Schlag berechnet resp. die Schlagzahl, der Druckverlauf und alle weiteren Anzeigewerte.
2. Der Widerstand, den der Ruderer durch seinen Zug überwindet, besteht im Wesentlichen aus dem Luftwiderstand, den das Windrad erzeugt, dem Eigengewicht des Windrads und den Übertragungsverlusten im Antriebssystem (Griff, Kette, Ritzel u.A.). Wie auch im Ruderboot überwindet der Ruderer zusätzlich die Trägheit des eigenen Körpergewichtes, horizontal aus der vorderen Umkehr heraus, und forciert die muskuläre Bewegungsgeschwindigkeit des eigenen Körpers bei der Entfaltung der Zuggeschwindigkeit. Der C2 bewegt sich nicht, Bootsgewicht und vertikal einwirkendes Körpergewicht erhöhen den Ruderwiderstand nicht.

Auf dem Wasser erzeugt der gleiche Ruderer, abhängig von der Bootsklasse und auch der jeweiligen Sitzposition im Mannschaftsboot, eine andere und jeweils typische, optimale Druckkurve. Dies liegt an dem jeweils leicht anders formulierten Widerstandssystem je Bootsklasse (Massen, Geschwindigkeit, Bootseinstellungen, inkl. Skulls/Riemen).

Diese Systematik gilt auch für den C2, der zwar bewusst so konstruiert und dimensioniert wurde, dass er “einem” Ruderboot-Widerstand möglichst ähnlich ist, aber nichtsdestotrotz ein eigenständiges Widerstands-System darstellt, innerhalb dessen der Ruderer seine Leistung erbringt und hierbei die Margen optimieren kann. Wäre zum Beispiel das C2 Windrad deutlich leichter/schwerer, der Durchmesser größer/kleiner oder/und die Windfächer größer/kleiner, ergäbe sich, ruderisch fühlbar, für jede andere Bauweise ein anderes Optimum bzgl. Kraftkurve, Schlagzahl und -länge.

Um dem Ruderer nicht nur den einen, willkürlich festgelegten, baubedingten Widerstand anzubieten, hat C2 mit dem Windfächer eine zusätzliche Variabilität des Windwiderstands (“drag factor”) eingebaut. Mit geschlossenem Windfächer muss man sich erheblich schneller bewegen (Bewegungsgeschwindigkeit), um dieselbe Leistung zu erzeugen, als bei einem maximal offenem Windfächer, bei dem dann die relative Muskelspannung deutlich höher ist. Jeder kennt das ähnliche

Durchzugsgeschwindigkeit steigt um 12% von DF 130 zu DF 170, alle anderen Werte sind gleich: SF 20, Leistung 2:00 min/500m, Schlagweite 136 cm.

Gefühl eines nicht passenden drag factors auch vom Radfahren, wenn der Gang zu schwer oder zu leicht ist.

Für das Training stellen sich nun die folgenden Aufgaben, die man iterativ optimieren muss, aber in dieser Reihenfolge gut beginnen kann:

1. Was ist meine optimale Schlagstruktur und drag factor?
2. Was ist meine optimale Fahrgeschwindigkeit für die 5.000m?
3. Was ist meine optimale Schlagfrequenz?

Um das eigene, individuelle Optimum für diese drei Aufgaben zu finden, sollte man die Belastungssteuerung pro Schlag subjektiv erspüren (Bewegungsgeschwindigkeit vs Muskelspannung), diese häufig testen und mit einem Pulsmesser zusätzlich objektivieren.

1. Schlagstruktur und drag factor

Die optimale Schlaglänge richtet sich nur danach, wie der Ruderer durch seine körperliche Streckung und Muskelspannung den Zugriff gegen den dahinter wirkenden Widerstand optimal beschleunigen kann. Die mit der Körperstreckung im Ruderboot angestrebten, optimalen Winkel der Ruder im Wasser sind auf dem Ergo nicht relevant.

Die Schlaglänge ist zu lang, wenn der Ruderer so weit vorgeneigt ist, dass er diese Körperwinkel nicht mehr gewinnbringend und unmittelbar in den Zug einbringen kann oder sich gar erst mobilisieren muss. Zudem löst sich ein Windwiderstand deutlich zäher auf als der Wasserwiderstand am Boot, so dass eine längere Vorspannung weniger gut nutzbar ist als im Ruderboot.

Die Schlaglänge ist zu kurz, wenn der Ruderer mit der Muskelspannung nicht lang genug gegen den Widerstand einwirken kann, da seine Körperbewegung zu kurz ist.

Die Koordination aller relevanter Muskulatur, der Muskelspannung und der körperlichen Bewegungsgeschwindigkeit sind individuell zu optimieren. Langer/kurzer Oberkörper, lange/kurze Beine, kurze/lange Unterschenkel, starke/schwache Schultern/Arme bedingen die individuelle Optimierung.

Es fällt auf, dass viele der besten C2-Ruderer eher ein wenig kürzer rollen als im Boot (nicht ganz volle Länge), sich vorne nicht überstrecken und den Griff nicht so nahe an das Windrad bringen. Sie sitzen eher aufrecht und rollen in der vorderen Umkehr auf die Fußballen hoch.

Im Durchzug wird der Oberkörper direkt in die Zugspannung nach hinten einbezogen und über den Schlag nach hinten hin abgewippt. In der hinteren Umkehr ist es dann das auffällige Markenzeichen des C2-Ruderns, dass der Griff aus den Armen heraus noch einmal kurz und schnell beschleunigt wird und dabei Richtung Brust hochgezogen wird.

Letzteres lässt sich vielleicht mechanisch damit begründen, dass das Boot nicht einsinkt und somit die Zugbewegung höher auskommt und das weniger Spannung in der ausgezogenen Kette verloren geht. In jedem Fall ist das Windrad über den Durchzug schneller geworden und somit inkrementell, relativ leichter zu beschleunigen, da die Massenträgheit des Rades geringer geworden ist. Diesen kleinen rudertechnischen Vorteil eines zusätzlichen Impulses über die Arme am Ende des Zuges, kann man leicht überprüfen und auch bei den C2-Spezialisten beobachten. Es geht dabei nur um eine schnelle, kurze Bewegungsausführung, die eher lästig zu tun ist, als dass sie in dem Sinne Kraft kostet also etwa “dicke Arme” (Laktat) macht.

Je höher der drag factor, desto stärker bremst das Windrad auch zwischen den Schlägen ab und umso besser kann man mit dem nächsten Schlag wieder einen Beschleunigungsanstieg erzeugen. Denn dem C2 kommt es nicht auf den Bootslauf an, sondern allein auf die Geschwindigkeitsdifferenz des Windrades zwischen Druckaufnahme und Ende des Zuges.

In der subjektiv empfundenen Balance zwischen Bewegungsgeschwindigkeit und Muskelspannung sollte man, aus diesem Grund so viel drag factor einstellen, wie man nachhaltig bewältigen kann. Es bietet sich an, auch den eigenen Ruderschlag graduell daraufhin anzupassen und einen vergleichsweise, marginal kürzer gerollten, aufrechteren, abgwippten Ruderschlag anzuwenden. Zur Orientierung, die offenen C2-Weltrekorde der Männer werden bei sehr hohem drag factor erzielt (ca. 170), auch bei den leichtgewichtigen Ruderern.

Jeder muss jeweils für sich testen, ab welchem drag factor die Muskelspannung nicht mehr zu erbringen ist und die Leistung runter geht bzw. schwerer fällt. Dies lässt sich leicht durch wiederholte Serien mit Belastungen von 1 Min. bei gleicher Geschwindigkeit (500m-Zeit) und Schlagfrequenz, aber jeweils höherem bzw. niedrigerem drag factor ermitteln und über Pulsmessung und eine gefühlte Laktat-Belastung evaluieren.

Das Rudern mit unterschiedlichem drag factor ist grundsätzlich ein effektives Trainingsspiel, bei leichterem drag factor zur Steigerung der körperlichen Bewegungsgeschwindigkeit, bei schwererem zur spezifischen Kraftentwicklung.

Es sei angemerkt, dass man bei hohen Schlagfrequenzen von SF 36-42+ auch einen graduell höheren drag factor nutzen sollte, als bei Langstrecken mit SF 26-32. Denn bei den höheren SF, ist das Windrad auf einem höheren Geschwindigkeitsniveau und die Zeit der Abbremsung ist durch die höhere Schlagzahl ein wenig geringer. In Summe ist das Windrad also bei höherer SF und damit typischerweise verbundener höherer Laufgeschwindigkeit etwas “leichter”. Zudem hat eine Steigerung der körperlichen Bewegungsgeschwindigkeit nicht mehr dieselbe, beschleunigende Wirkung auf die Zuggeschwindigkeit, wie bei ruhigerer Schlagzahl, da der Durchzug bereits schneller ist.

Es gilt die Regel, wer sich nicht schneller bewegen kann, muss eben mehr drag factor stemmen können, und umgekehrt.

Frauen typischerweise DF 115-130

Männer typischerweise DF 135-170

Drag factor einstellen

1. ***SF24 und die 500m-Zeit für die Übung konstant halten, z.B. bei 1:55 min/500m.***

In jedem Fall sollte der Puls im engagierten Ausdauerbereich liegen ca. HF 130-145. Er variiert ggf. ein wenig mit dem Widerstand, es kommt aber nicht auf die Gesamtbelastung an, sondern auf die Optimierung des Verhältnisses von Bewegungsgeschwindigkeit vs. Muskelspannung, ähnlich wie die Gang-Wahl beim Radfahren.

5x 1 Minute mit kurzer Pause zum Umstellen des Windrads Position auf die Positionen: 1, 3, 5, 7, 9

5x 1 Minute mit kurzer Pause zum Umstellen des Windrads Position auf die Positionen: 2, 4, 6, 8, 10

Jetzt den Favorit merken, z.B. 7,5 Fächerstellung, dann im Monitor den drag factor aufrufen, z.B. DF 150.

2. ***SF24 und Leistung konstant halten, z.B. 1:55 min/500m. Drag factor variieren in einer Pyramide von sechsmal 1 Minute, nur mit kurzer Pause zum Umstellen des drag factors: DF 140/150/160/150/140.***

Die favorisierte Einstellung ggf. nachbessern und mit kleineren Margen von +/- 5 DF wiederholen bis man ein gutes Gefühl hat. Regelmäßig den drag factor bei intensiven Belastungen variieren und damit überprüfen. Bei jeder C2 Fahrt als erstes den drag factor aufrufen und per Windfächer Einstellung auf den optimalen Wert einstellen, also analog zum Radfahren, den besten Gang einstellen.

Der drag factor ist ein objektiver, kalkulierter Wert, aber die Windfächer-Einstellung kann je Gerät stark abweichen, abhängig von der Verstaubung des Windrads ist z.B. DF 150 auch gar nicht mehr einstellbar und Fächer Stufe 10 entspricht nur noch einem drag factor von 120.

2. Die angestrebte Leistung als "500m-Zeit"

Wie schnell kann ich auf 5.000m fahren? Diese Frage sollte man vor einem Test gut beantworten können und dazu im Training viele Übungen absolvieren. Je schmaler die Margen sind, in denen man arbeiten kann, und das möglichst nah an seiner Leistungsgrenze, desto optimaler wird ein Test, weil man dann auch das nötige Vertrauen darin aufgebaut hat, dass man diese "Zahlen" auch durchhält.

Man muss wissen, dass eine um 1-2 sek. schnellere 500m-Zeit als die geplante, mittelfristig zu einem Leistungseinbruch führen wird, der als solcher immer mehr Sekunden kostet, als man dadurch gewonnen hat, bis hin zum Abbruch. Man muss aus Erfahrung wissen, dass z.B. eine 1-2 Schläge niedrigere SF als geplant, die Laktatkonzentration zu schnell ansteigen lassen wird, "dicke Beine".

Alle Optimierung läuft darauf hinaus, eine gleichmäßige, maximale physiologische Ausarbeitung über die Streckenlänge zu ermöglichen. Sowohl muskulär als auch von der Kreislaufbelastung will man alles über die Strecke eingebracht haben.

Mit welcher Vorgabe fängt man an? Man kann z.B. von einem vergleichbaren Ruderer eine 500m-Zeit abschauen bzw. sich daran orientieren und eine realistische, eigene Zeit damit abschätzen. Zusätzlich kann man eine kürzere Strecke fahren, z.B. 500m oder 60 sek und von diesem Wert eine Hochrechnung machen, auf die mögliche 5.000m Zeit. Beide Überlegungen kann man dann in Einklang bringen und eine erste Vorgabe im Training ausprobieren.

Zum Zusammenhang der Leistungsfähigkeit auf verschiedenen Distanzen und einem Kalkulator für die Hochrechnung, siehe Jensen:

www.ergrowing.com/2k-erg-power-profile-calculator/

Für die optimale Zielvorgabe sollte man im Training, möglichst viel Zeit in dieser anvisierten Intensität verbringen, resp. dem "Streckenschlag". Um das zu ermöglichen, muss man natürlich die Gesamtbelastung im Training, im Vergleich zum Wettkampf, deutlich senken.

Als Beispiel ist hier als Ziel eine angestrebte 500m-Zeit von 1:42 und SF 29 angenommen, was 17:00 min. auf 5.000m entspricht. Es bietet sich an, im Wesentlichen, ein solches Kern-Programm häufiger zu üben.

10x500m SF27 mit 2 min Pause. Dabei kann die SF 1-2 Schläge niedriger sein, als im Wettkampf, um ein kleines Polster zu haben und etwas mehr Trainingseffekt zu erzielen. Die Zielzeit sollte

man um 1-2 sek. übertreffen, um auch hier einen Puffer zu haben, wenn man die 10x 500m ohne Pause fahren muss. Die letzten 500m sollte man dann "voll" fahren, aber auch als Streckenschlag, möglichst gleichmäßig, ohne Sprint durchfahren. Durch diesen letzten 500m-Abschnitt erkennt man sehr gut, wie viel Potential man noch hat, die Ziel-500m-Zeit ggf. anzuheben, oder nicht.

Die letzten 500m sollte man dann "voll" fahren, aber auch als Streckenschlag, möglichst gleichmäßig, ohne Sprint durchfahren. Durch diesen letzten 500m-Abschnitt erkennt man sehr gut, wie viel Potential man noch hat, die Ziel-500m-Zeit ggf. anzuheben, oder nicht.

Die Pause zwischen den 500m Teilstrecken sollte dann schrittweise reduziert werden, von 2 min. auf 1:30 min und dann auf 1 min. Wenn man nach 4-6-mal testen, die Zielzeit auf den ersten 9 Abschnitten halten kann und nicht mehr viel übrig ist für den 10ten, freien 500m Abschnitt, dann weiss man, was man im Rennen riskieren bzw. schaffen kann. Die Zielzeit für das Rennen ist dann 1-2 sek. über dieser im Training erzielten, weil ja die Pausen dann fehlen.

3. Die Schlagfrequenz

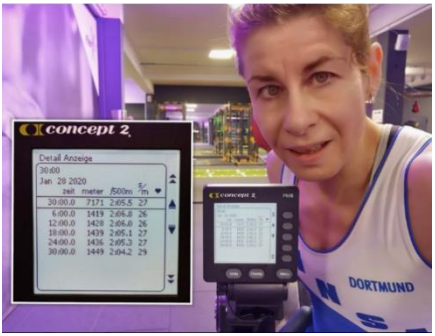
Nachdem der eigentliche Schlag resp. die Kraftkurve und auch ein drag factor ermittelt wurden, geht es nun darum, die individuell optimal Schlagfrequenz (SF) zu ermitteln. Die SF ist elementar für jede C2-Belastung, da sie, mit der avisierten 500m-Zeit, die wichtigste Orientierungsgröße für den Ruderer ist. Während der Belastung stellt man Schlag für Schlag fest, ob man die optimale SF einhält, oder aber, sofort korrigieren muss. 1-2 SF Abweichung zum vorherigen Schlag sind dabei bereits eine kritische Größe.

Die optimale Schlagzahl für die angestrebte Dauergeschwindigkeit, die man über den Großteil der Strecke fahren will, ermittelt man ebenfalls am besten iterativ. Die richtige Liquidität der Bewegung, um weder zu fest zu werden noch zu kurzatmig, lässt sich damit auf 1-2 Schläge genau, individuell bestimmen. Tendenziell honoriert der C2 aus mechanischen Gründen eine höhere Schlagzahl. Wer kann, sollte das nutzen, die C2 Spezialisten in den Nationalmannschaften fahren über 5.000m eine SF von 36 und höher.

Ein bemerkenswerter Unterschied zu einem Ruderrennen ist, dass man beim Ergofahren quasi eine Schlagzahl-Reserve einbauen kann. Das heißt, dass man nach nur wenigen Startschlägen, die angestrebte, konstante Dauergeschwindigkeit fährt, und dabei auf dem ersten Abschnitt graduell, 1-2 Schläge, unter der eigenen, angestrebten Schlagzahl bleibt. Die Idee ist, so lange man "kann", die angestrebte 500m-Zeit mit der noch "frischen" Muskelspannung relativ einfacher zu erzielen, und dann erst Schlag für Schlag die Schlagzahl auf die angestrebte, nachhaltige Streckenschlag Frequenz anzuheben, für den Großteil der Strecke, wenn diese "Frische" nachlässt. Anders als bei einem klassischen Ruderrennen nutzt man also die "Frische" nicht, um die ersten 500m deutlich über Durchschnitt zu fahren. Im Gegenteil, das international populäre, sogenannte "negative splitting", also die graduell über die Strecke schneller werdenden 500m-Zeiten, beweisen hier ihren physiologischen Mehrwert.

Die geplante, optimale Schlagzahl hält man dann so lange wie möglich. Tief in der zweiten Streckenhälfte steigert man sie dann mit zunehmendem Bedarf, um auch dann noch die Dauergeschwindigkeit zu halten. Ist man dann hinreichend nah ans Ziel gekommen, nimmt man die Schlagzahl hoch, für einen langgezogenen Endspurt. Ob man die Streckengeschwindigkeit optimal nah

an seiner Leistungsgrenze gefahren ist, zeigt sich auf den letzten 500m, wenn man trotz des höheren Aufwands kaum oder gar nicht schneller als im Schnitt davor ist.



Dénia Amon, Perfekte Umsetzung der 30 min. Teilstrecke bei der Women Challenge 2020, DF 128

Klaus Bischof Indor WC 2020

<u>Schlagzahl für eine konstante 500m-Zeit optimieren</u>

Drag factor und Leistung konstant halten auf der angestrebten 500m-Zeit für die 5.000m. Jetzt die SF variieren in einem sinnvollen Abstand ober- und unterhalb der vermuteten, optimalen SF, z.B. 27-32, und hinreichend anders, so dass man eine Änderung erfühlen kann.

Dreimal 2 min., insgesamt 6 min., ohne Pausen, die Schlagzahl alle 2 min. erhöhen, und dabei etwas Kraft rausnehmen, die 500m Zeit dabei konstant halten, dabei die HF beobachten und die subjektive Belastungsänderung erspüren:

3x 2min. mit SF 26/30/34

3x 2min. mit SF 28/30/32

Fazit

Das Ergometerfahren fokussiert den Ruderer auf seine physiologische Leistungserbringung, es kommt eben nicht darauf an, was man für das Boot tun muss. Gleichzeitig stellt es die rudertechnische Aufgabe, bei gleicher körperlicher Leistung, schnellere Zeiten auf dem Ergo zu erzielen, es zu “überlisten”.

Diese rudertechnische Herausforderung kann nicht entlang eines Bootsgefühls erfolgen, wie wenn man etwa von einem Doppelvierer in einen Riemenvierer umsteigt, sondern sie erfolgt im Rahmen der mechanischen Wirkungszusammenhänge, die die Geschwindigkeit des Windrades beeinflussen.

Mancher Teilaspekt des Ruderschlages ist dabei gleich, wie z.B. eine schnelle, vordere Druckaufnahme, die sowohl auf dem C2 als auch im Boot Vorteile bringt. Allerdings sind die Gründe dafür unterschiedlich. Andere Aspekte sind sehr C2 spezifisch, wie der typische, hochgewischte Endzug,

der im Boot nicht umsetzbar ist. Variationen der Rudertechnik sind ja beim Wechseln der Bootsklasse oder auch beim Wechsel von Skullen auf Riemenrudern nötig und tragen zu einer erhöhten Ruderkompetenz bei.

Wer sich also auf das Ergofahren auch rudertechnisch einlässt, wird nicht nur schnellere Zeiten erzielen, sondern auch seine Rudertechnik variabler beherrschen, vor allem aber, wird man das Ergometertraining spannender finden.

Zudem, viele Ergofahrer lieben den Austausch, sind sehr aktiv in zahlreichen Apps, online Listings, den sozialen Medien, bei realen und virtuellen Rennen, bilden Trainingsgruppen und nehmen an Gruppentrainings teil. In Deutschland gab es schon 2018 ca. 250.000 Ergometer, Tendenz stark steigend.

Wasser-Rudern erscheint aus dieser Sicht ähnlich aufwendig und exklusiv, wie Bergsteigen im Vergleich zu Kletterhallen.

Michael Buchheit

Gedenken an Friedrich (Fritz) Becker

Am Sonntag, den 30. August 2020 haben wir nunmehr von Fritz Abschied genommen und die Wiking Flagge auf Halbmast gesetzt. Vor dem Gedenkstein **„unseren toten Kameraden“** inmitten des Grüns auf unserem Bootsgelände und mit großem Abstand hielten

M. Herrmann, S. Erdmann, H.Grieb, M. Büttner, K. Finger

Matthias Herrmann, 1. Vorsitzender der RG Wiking
Ludwig Martin Büttner, ehem. 1. Vorsitzender des Miltenberger RC v. 1900 e.V.,
Helmut Grieb, Ehrenvorsitzender des DRV‘s,
Karsten Finger, 1. Vorsitzender LRV
und Vizepräsident Leistungssport des LSB und
Siegfried Erdmann, Ehren-Wikinger

die Gedenkreden.

Ludwig Martin Büttner ließ uns mit seinen Erinnerungen noch einmal am Leben von Fritz Becker teilhaben,

Helmut Griep und Karsten Finger würdigten im Beisein der Lebenspartnerin Gisela Gielisch die herausragende Persönlichkeit und Lebensleistung und Siegfried Erdmann sprach das Schlusswort. Es waren angemessene und würdige Minuten des Abschieds.

Die **„Salty Dogs“** unter der Leitung von Horst „Papa“ Henschel begleiteten die Gedenkfeier.

Für Fritz war es immer ein großes Anliegen mit Papa Henschel den jährlichen Jazz Brunch zu organisieren und zu begehen. Es war für Fritz noch einmal ein besonders großes Erlebnis in diesem Jahr mit dabei gewesen zu sein (siehe Wibo 02-2020, Bild S11).

Viele Trauergäste (100) aus nah und fern nahmen an der Gedenkfeier teil:
Udo Korgitzsch, Detlef Raatz, Jürgen Saegebrecht, Gerd Meusel (alle BRC), Udo Hasse, Axel Bielenstein, Arne Hoger, Dieter Zernikow (alle RaW), Gerd Heftrich (RCTegel), Werner Amrein (Miltenberger RC), neben Sieke Erdmann unser Ehrenwikinger Manfred Schmidt, unsere auswärtigen Mitglieder Dr. Christian Scheer, Carsten Brzeski, Ralf-Jürgen van Daak, Christoph Reif, von der Stiftung

Peter Mahlo, von den anderen Vereinen Ute Simon, Jana Bredemeyer, Natalie Gallien (alle NRCB), Heike Stich (FRCW), Monika Tampe (BRC Hevella), Regina Hollak, Violetta Barkusky-Fuchs, unser Kurator der Stiftung Franz Walk, Carsten Brezke, Roman und Hanna Czapara, Werner Stahr, der engste Freund Bernd Hucke mit Gattin sowie viele weitere Mitglieder, Jugendliche und Junioren der RG Wiking. Sie alle ließen es sich nicht nehmen bei der Gedenkfeier mit dabei zu sein.

Mit der 4. Strophe des Wikinger-Liedes haben wir dann endgültig Abschied von Fritz genommen und mit einem Nachschlag von Fritz Becker das Gedenken ausklingen lassen.

Nachschlag von Fritz Becker

Udo Korgitzsch und Udo Hasse

Die Redaktion

Ehrungen und runde Geburtstage

Kam. Jürgen Hirsemann zum 80. Geburtstag

Am 28.10.d.J konnte unser Kam. Jürgen Hirsemann unter Corona-Bedingungen (ohne seine Achter-Kameraden) seinen **80. Geburtstag** begehen.

Jürgen ist 1973 in den Wiking eingetreten und ist seit der Bildung des AH-Achters im Jahre 1985 immer und überall dabei, auf vielen Regatta-Plätzen im In- und Ausland.

Für den Vorstand hat er jahrelang erfolgreich die undankbare Aufgabe übernommen, sich als Zahlenmensch um die Einziehung der Beiträge von säumigen Beitrags-Zahlern zu kümmern.

Rudern ist sein Lebenselixier, das ihn fit und gesund erhält und das er nicht missen möchte. So hat er sich schon öfter ausgedrückt. Deshalb trifft ihn und uns alle die Einschränkung in Corona-Zeiten sehr hart.

Rudern in einer Gruppe wie den Masters gibt das gute Gefühl Mitglied in einer Gemeinschaft zu sein, die schon durch ihre Zusammensetzung lebhafte und interessante Diskussionen am runden Tisch erleben lässt, aber auch Halt in schweren Zeiten geben kann, wie Jürgen es erlebt hat.

Der Wiking gratuliert seinem treuen Mitglied zu diesem runden Geburtstag und wünscht Gesundheit und Zufriedenheit. Die Masters freuen sich auf die nächsten Jahre des Ruderns mit ihm im Rennboot, altersgerecht, aber mit Anspruch.

Mit einem dreifachen Hipp, Hipp, Hurra und Wikingergruß **Lutz Weiler**

Lieber Sieke, Siegfried Erdmann zum 80. Geburtstag

im Wibo 1/2016 haben wir schon etwas üppiger ausgeholt, um anlässlich Deiner 60 Jahre im WIKING zu vermelden, was wir alle seit Jahrzehnten an Dir haben. Nun bist Du schon seit 22 Jahren in Bad Bevensen ansässig. Dennoch lässt Du es Dir bis heute nicht nehmen da zu sein, wenn Dein WIKING Dich braucht. So erst vor wenigen Wochen beim Gedenken an Fritz Becker geschehen, als Du die Worte für uns alle sprachst, die man an solch einem Tag sprechen muss. Und so hast Du es immer gemacht, wahrhaft und unerschrocken!

Was ich persönlich Dir niemals vergessen werde, dass Du uns ermöglich hast dahin zurückzukommen, wofür wir im Januar 1896 gegründet wurden. Denn in Deiner Zeit als Vorsitzender kamen wir zurück in die erste Garde der Leistungssport treibenden deutschen Rudervereine. Du warst Deinen Trainern und Betreuern und auch Deinen Athleten stets ein überaus verständnisvoller und zugleich auch anregender Partner. Der Bootspark wurde in diesen Jahren den Bedürfnissen der Neuzeit angepasst und Du trugst über Dein Netzwerk zu dessen Finanzierung bei. Das Ergebnis war der Beginn einer Ära von sportlichen Höchstleistungen mit herausragenden Erfolgen, darunter im Jahr 1993 der Gewinn der ersten Deutschen Meisterschaft nach dem Kriege. Bei der JHV 1997 hast Du Dich nicht wieder zur Wahl gestellt, aber dafür gesorgt, dass Dein Stellvertreter im Amt, Dein etwas jüngerer Zweierpartner aus den fünfziger Jahren, Lutz Weiler, den Staffelstab ebenfalls überaus engagiert übernahm.

Geradezu rührend sind bis heute Deine im In- und Ausland gern gelesenen Geburtstagsgrüße an unsere Mitglieder und Freunde des WIKING. Dein Engagement für die **nach Dir benannte Stiftung zum Wohle der RG Wiking** ist beispielhaft. Wichtige Bauvorhaben auf dem Grundstück unseres Britzer Bootshauses wurden seither aus Mitteln der Stiftung gefördert. Dies geht einher mit einer Deiner besonderen Eigenschaften, nämlich einer völlig bescheiden daherkommenden Großzügigkeit. Diese Tugend bestimmte mit Sicherheit das Handeln unserer großen alten Herren „Duxe“ und Werner Giller als sie die Stiftung für den WIKING im Jahr 2010 initiierten und dabei bestimmten, die Stiftung solle den **Namen „Siegfried-Erdmann-Stiftung zur Förderung der Rudergesellschaft WIKING e.V.“** erhalten.

Lieber „Sieke“, anlässlich Deines 80sten Geburtstages gratulieren wir Dir besonders herzlich! Behalte auch im neuen Jahrzehnt Deine großartige Form, die Du bitte auch weiterhin mit besonnener Ruhe vorantragen möchtest. Es ist uns eine besondere Freude einen Ehren-Wikinger wie Dich in unserer Gesellschaft zu haben. Dafür, dass wir Dich haben dürfen, bedanken wir uns an diesem Geburtstag mit einem besonderen Lächeln.

Wir Wikinger gratulieren Dir zu Deinem 80. Geburtstag mit einem dreifach donnernden Hipp, Hipp, Hurra! Der Deutsche Rudersport und auch die RG WIKING sind stolz auf ihren Jubilar!

Dein Matthias Herrmann

WE identify THEM ALL

with sherlock

Fortschrittlichste Technologie, wissenschaftliche Innovation und ein höchstes Maß maschineller Präzision sind unser Garant für ein Mehr an Sicherheit beim Aufspüren und Ausschleusen von Fremdkörpern und defekten Produkten in der Lebensmittelindustrie. Mit Chemical Imaging Technologie (CIT) in unseren Sherlock-Maschinenserien setzen wir die Benchmark in der industriellen Lebensmitteldetektion und -sortierung.

insort
intelligent selection

www.insort.at

Peter Runge zum 75. Geburtstag

„Heute nicht so weit!“ Wer seiner Ruderkameraden weiß nicht, von wem dieser „Stehsatz- Ausspruch“ stammt, bevor das Boot zu Wasser geht?! Dass dieser Wunsch regelmäßig folgenlos bleibt, ficht unseren Peter nicht an. So ist er: Er hat seine eigene Meinung - aber er ordnet sich im Mannschaftsboot ein - und das immer wieder! Auch sein Ruderstil ist von diesen Charakteristika geprägt. Der Oberkörper ist in der Auslage weit zum Ufer gewandt. So gelenkig sind die anderen sieben Ruderkameraden nicht und trotzdem steht das Boot!

Und jüngst verblüfte er die Mannschaft mit der Forderung, noch eine harte Einheit dranzuhängen. Peter ist eben eine eigene Persönlichkeit und damit auch immer für eine Überraschung gut. Diese Haltung prägt ihn auch am runden Tisch beim obligaten Ruderausklang. Mainstream-Meinungen bekommt man zu den dort diskutierten Themen von ihm selten zu hören.

So freuen wir uns, Peter Runge zu seinem 75. Geburtstag (22. November 2020) auch an dieser Stelle ganz herzlich gratulieren zu können.

Gerne hätten wir das auch mit einer **Achterfahrt** – natürlich **„nicht so weit“** – bis zur üblichen Wendestelle in Altglienicke getan. Aber aufgrund der aktuellen Corona Pandemie sind Fahrten im Mannschaftsboot derzeit untersagt

Peter
in seinem italienischen Element

Peters Werdegang ist im Wikinger Boten (Nr. 1/16) anlässlich seines 70. Geburtstags bereits gewürdigt worden:

Abitur am Steglitzer Gymnasium, Medizinstudium, Anästhesist im AVK, dort von Andreas Schulze fast

30 Jahre nach dem letzten Schülerrudern zum Wiking eingeladen. Hier begann Peter seine Regattalaufbahn. Und wer, wenn nicht er, sorgte insbesondere auf den internationalen Regattaplätzen- ob in London, Amsterdam oder Turin, um nur einige zu nennen - dafür, dass nach getaner Ruderarbeit auch die kulinarischen Kostbarkeiten des Gastlandes ausgiebig genossen wurden. Denn Peter ist ein Mann mit Lebensart! Und da nun für die „Alti-Truppe“ die Regattazeit beendet ist, muss er sich allein auf Reisen mit kulinarischen Schwerpunkten begeben. Aber schön, dass der Peter sich wie die von ihm geschätzten Katzen verhält und immer wieder in das heimische Revier zurückkehrt!

Lieber Peter, in diesem Sinne wünschen dir die Wikinger noch viele gesunde Jahre, die dich sportlich und touristisch-kulinarisch ausfüllen mögen.

Jochen Bethkenhagen

70. Geburtstag von Bernd Kerkhoff

und da sind wir wieder…

…wie jedes Jahr seit bestimmt nun 20 Jahren, lieber Bernd, möchten wir es nicht versäumen, Dir unsere allerherzlichsten Glückwünsche auszusprechen!

Dieses Jahr ist freilich etwas Besonderes, also, wir sollten uns nicht treffen - angeordnet. Allerdings ist auch die Zahl etwas Besonderes. Du wirst sagen: jaaaa, macht mal nicht sone Welle ihr Berliner Jungs...Bleibt schöön auf dem Teppich!! So wie Du es immer gemacht hast in den (ich glaube) mittlerweile 22 Jahren, in denen wir Dich mit Deiner lieben Familie kennen und sehr schätzen lernen durften. 70 Jahre hast Du nun schon diese Welt bereist, mehrere Häuser gebaut, Kinder in die Welt gesetzt und großgezogen und bestimmt auch einen Baum gepflanzt. Sportliche Erfolge zeichnen ebenso Deinen Weg (Für Diejenigen, die nicht im Thema sind, Bernd ist nicht nur Deutscher Meister geworden, er wurde auch Weltmeister).

Wenn wir uns trafen warst du immer herzlich und lebensfroh, auch wenn die Zeiten manchmal schwierig waren. Immer warst Du mit persönlichem Einsatz und Eifer bei der Sache und auch wenn du kein Wikinger-Urgestein bist, so meint man doch Dich schon eine Ewigkeit zu kennen. Und das, lieber Bernd, ist uns eine Ehre.

Alles Gute zum Geburtstag wünscht Dir aus Berlin Deine Rudergesellschaft Wiking

Carsten Borchardt

Andreas Jachmann, unser Jachi ist 60 oder doch 50 - das neue 60?

Deinen Geburtstag haben wir in der Corana-Zeit noch würdig feiern können. Dafür danken dir deine Ruderkumpels. Unsere Väter saßen schon gemeinsam in einem Boot und so ist es ja auch folgerichtig bei uns gekommen.

Jachi als Spitzenmann im Bug vom Bibo-Vierer hat uns immer, wenn es nötig war, mit einem kräftigen Wopper-Schuup vorwärtsgetrieben, wenn wir mal einen Hänger hatten. Viele Regatten sind wir in Renngemeinschaften mit dem RAW und dem Spreeruderklub Köpenick gefahren. Ob im Achter oder im GIG 4+ bei Quer durch Berlin in Hamburg Bergedorf oder beim Staffelrudern haben wir gemeinsam gekämpft. Ein Mann auf den man sich beim Training und auf der Regatta immer

verlassen konnte.

Der Ruderkasten in der Karlsgartenstraße ist auch zu einer seiner Herzensangelegenheiten geworden. Somit hat sein Einsatz Schülern und Vereinsruderern das Rudern im Winter in der Halle ermöglicht.

Freundin Beate und schnelle Autos sind weitere Leidenschaften von Andreas. Eine Corvette und Beate zu haben war sein größter Traum:) Dieser Traum mündete in der Mitgliedschaft im Corvetteclub, wo Jachi zum Vorsitzenden gewählt wurde. Seine gelbe Corvette wurde allerdings auch im Wiking öfters als Postauto verwechselt:)

Wir wünschen dir alles erdenklich Gute, Gesundheit und ich hoffe, dass wir auch in unseren Sixtees noch viele Kilometer auf dem Wasser zurücklegen. Ein dreifaches HIPP HIPP HURRA auf unseren Jachi.

Dein Ruderkamerad Dirk Bohne (Bibo)

Dirk Bibo Bohne 60 Jahre jung, lieber Bibo (Dirk)!

An mich ist die ehrenvolle Aufgabe herangetragen worden, ein paar Worte über Dich zu schreiben.

Mensch dachte ich mir, nachdem ich zugesagt habe, was schreibst du über die Jahre, die wir zusammen gerudert, geschwitzt und auch viel gelacht haben, meist über uns aber wenig über andere. Wie fing das eigentlich mit Dir und mir an?

Tja, ich habe irgendwann mal festgestellt, dass unsere beiden alten Herren 1980 im Achter bei „Quer durch Berlin“ gesessen und auch erfolgreich das Ding nach Hause gefahren haben, dadurch war mir der Name Bohne bekannt.

Als ich 2000 der RG Wiking beitrat, habe ich Dich eigentlich nicht wahrgenommen, weil ich im Emmi-Achter gerudert bin.
Dass wir zum allgemeinen Rudern zusammen eingeteilt wurden, von Alti, daran kann ich mich heute noch dunkel erinnern. Da waren Fahrten am Freitag zum heutigen Ruderclub Elektra, wo wir beide, das erste Mal ein oder mehrere Bier zusammen getrunken haben. Leider musste das Boot danach auch wieder nach Hause gerudert werden, das müsste meiner Meinung nach die Keimzelle unserer beider ruderischen Zusammenarbeit und Kameradschaft gewesen sein.

Unser erstes gemeinsames Rennen haben wir 2002 bei „Quer durch Berlin“ zusammen bestritten. Noch unerfahren und nicht so besonders trainiert, waren wir am Ende ganz schön fertig und fragten den Kameraden Willi Massanz, wie er denn das Rennen überstanden hätte? Die Antwort war: Vor der Schlossbrücke habe ich nochmal kurz durchgeatmet. Ich glaube da haben wir uns nur angesehen und haben festgestellt, dass wir total fertig waren.

Irgendwann saßen wir dann 2003 zusammen in Amsterdam im Achter. Danach folgten erfolgreiche Rennen 2003 beim Müggelseeachter beim Friedrichshagener Ruderclub, wo Du auch Deine Birgit kenngelernt hast.

Unvergessen ist für mich das Abrudern, ich glaube es war im Jahre 2004, zu Lok Schmöckwitz, wo wir leider das Boot nicht mehr nach Hause fahren konnten, was aber nicht an den Witterungs-bedingungen lag. Die Ehefrau von Jörg hat uns dann im Familien Mobil, einem Mercedes Bus, zum Verein chauffiert. Wir sind dabei unterwegs in einen Verkehrsstau gekommen und waren uns

einig, dass wir mit dem Boot schon längst zu Hause gewesen wären.

Unser erstes Rennen, das wir gemeinsam gewonnen haben, war 2005 bei „Quer durch Berlin“ im C-Gig-Riemen-Vierer mit Steuermann, mit Carl Friedrich Ratz am Schlag. Im Jahre 2009 konnten wir unseren Erfolg noch einmal in derselben Bootsklasse wiederholen. Dank deiner Birgit konnten wir Patrick Schulz als Schlagmann dazu gewinnen. Ein Jahr später 2010, haben wir auch wieder heftig bei „Quer durch Berlin“ gerudert, mussten aber feststellen, dass uns ein richtiger Schlagmann fehlt, weil Patrick uns verlassen hatte. Unser letztes gemeinsames Rennen, haben wir bei der Dove-Elbe-Rallye in Hamburg im Frühjahr 2014 bestritten.

Seitdem rudern wir mäßig, aber regelmäßig auch Corona-bedingt zusammen und fahren einen „Leckeren Vierer“ wie Dirk Hellwich es so treffend formuliert hat.

Mein Lieber Bibo, fast 20 Jahre sind wie im Fluge vergangen und aus uns Mitvierzigern sind Silberrücken geworden.

Ich hoffe, dass wir mit den anderen Kameraden in den nächsten Jahren bei bester Gesundheit noch viele gemeinsame Kilometer im Vierer und anderen Bootsklassen zurücklegen können.

Für Dich Bibo ein **DREIFACH kräftiges HIPP, HIPP, HURRA** zu Deinem 60igten Geburtstag von Deinem Kameraden und Freund

Andreas Jachmann

Michael „Otto“ Goercke 50 Jahre Mitglied der RG Wiking

50 Jahre, eine stolze Zahl! Als der Verfasser gebeten wurde, aus diesem Anlass etwas zu Papier zu bringen, musste er sich erst einmal des Eindrucks erwehren, hierbei handele es sich um Fake News oder alternative Fakten. Es ist wahr, und lieber Otto, noch besser: wir beide kennen uns ja schon um einiges länger.

In der Ruderriege des Rheingau-Gymnasiums wurden wir im zarten Alter von 14 Jahren am Kleinen Wannsee im Schülerruderverband mit diesem schönen Sport vertraut gemacht. Es folgten die ersten Rennen im Vierer und im Doppelzweier auf Schülerregatten im berüchtigten Kabbelwasser der Gatower Bahn.
Auf einem Skiff-Lehrgang im Schülerruderverband 1970, den wir gemeinsam besuchten, fungierte Manne Schmidt als Ausbilder. Mit dem sicheren Auge des Cheftrainers erkannte er unser Talent und „shanghaite“ uns beide für den Wiking. Naja, vielleicht wollte er auch nur den Achter auffüllen und wir hatten die richtige Körpergröße.

Im Kreise der neuen Kameraden lernten wir nun die gnadenlose Härte des Rudertrainings kennen. Nach dem ersten Zirkeltraining in der Halle Am Karlsgarten, konnten wir im U-Bahnhof Herrmannplatz die Treppe zum Bahnsteig nur noch rückwärts hinabsteigen, so sehr schmerzten die Oberschenkel. Aber wir bissen uns durch und im Frühjahr 1971 saßen wir auf dem

Hohenzollernkanal erstmals bei einer „richtigen“ Regatta gemeinsam im Rennachter. Es folgten eine Reihe von Rennen in und außerhalb Berlins.

Damals hörten drei Kameraden in unserem Achter auf den Vornamen Michael. Irgendwann wurde Manne das zu viel. Es hieß: „Ruder halt!“ und der Cheftrainer schritt zur Namensvergabe. Michael Knöfler, der leider schon verstorben ist, durfte seinen Vornamen weiterführen, der Vorname des Verfassers wurde auf den ersten Teil des Vornamens, also Hans, reduziert und aus Michael Goerke wurde kurzerhand „**Otto“**. Was zählt schon die Geburtsurkunde gegen das Wort des Cheftrainers?! Und so blieb es dann auch für viele von uns bei „Otto“.
Aber wir trainierten nicht nur. Als der Wiking am alten Standort (gegenüber unseres heutigen Bootshauses) eine Erweiterung des Baus vornahm, waren wir Trainingsleute verantwortungsvoll eingebunden und schoben Schubkarre auf Schubkarre mit Beton zum Legen der Streifen-fundamente.

In den Sommerferien 1971 reiste unser Trainer Manne mit fünf von uns Trainingsleuten in seinem neuen VW-Bus nach Bodö, eine norwegische Küstenstadt nördlich des Polarkreises. Für uns ein unvergessliches Erlebnis. Da nur Manne die Fahrerlaubnis hatte, „schrubbte“ er in drei Tagen die skandinavische Halbinsel hoch bis zum Zielort. Bei den damaligen Straßenverhältnissen und der Topografie Norwegens doch ein klein wenig strapaziös, besonders für den Fahrer. Zudem mussten immer wieder Zwischenstopps eingelegt werden, da die Serpentinen von allen Mitfahrern, die nicht das Glück hatten auf den Beifahrersitz rotieren zu können, regelmäßig ihren Tribut forderten. Am Ziel angekommen waren wir uns einig, dass die Rückfahrt geruhsamer vonstattengehen müsse. Otto behauptet bis zum heutigen Tag, dass er bei unseren Angelausflügen im hohen Norden einen wahren Monster-Kabeljau gegrillt hätte. Anglerlatein!

Dem Juniorenalter entwachsen, verließen einige Kameraden nach der Saison 1972, so auch ich, den Wiking und wir verloren uns aus den Augen. Wie ich später erfuhr, bist du bis zu deiner Studienaufnahme in Heidelberg (Geschichte, Mathematik und Philosophie) beim BRC gerudert. Auch während deines Studiums bliebst du dort dem Rudersport treu und wurdest Deutscher Hochschulmeister im Vierer sowie Baden-Württembergischer Meister im Einer. Nach Zwischenstopps in Göttingen und Bielefeld kamst du im wunderschönen Florenz an. Seit 1992 lebst du dort mit deiner Frau und arbeitest beim Instituto Universitario Europeo (IUE) in einer wirklich traumhaften Location. Trotz der Entfernung hast du in all den Jahren die Verbindung zur Rudergesellschaft gehalten und dich immer mal wieder am Teltowkanal sehen lassen, um ins Boot zu steigen oder dich bei einer Gerstenkaltschale mit den Kameraden auszutauschen.

Anlässlich des 70. Geburtstages von Manne Schmidt dann eine wirklich geniale Idee von dir! Ob man dieses Ereignis nicht zum Anlass nehmen könnte, unseren „alten“ Trainer mit einem Treffen seiner ehemaligen Trainingsleute zu überraschen? Klaus Korselt griff dies begeistert und gewohnt engagiert auf, ermittelte langwierig und akribisch Kontaktdaten von fast allen Ehemaligen, die mittlerweile über viele Regionen und Länder verteilt waren. Am 18.Mai 2013 war es dann soweit. Manne wurde mit einem Frühstück im Wiking überrascht. Alle waren begeistert sich - teilweise nach Jahrzehnten - wiederzusehen. Längst Vergangenes wurde nach alter Männer Art gedanklich nochmals durchlebt. Es bedurfte dann nur noch einer kurzen Besichtigung der Bootshallen, des Inhalierens der hier so typischen feucht-muffigen Luft, um zu beschließen, sich möglichst bald zum gemeinsamen Rudern zu treffen.

„Möglichst bald“ relativierte sich dann doch. Aber im August des folgenden Jahres brachten wir tatsächlich zwei Achter und einen Vierer auf Teltowkanal und Spree. Nach 41 Jahren wir beide wieder hintereinander im Rennachter, allerdings auf den „falschen“ Seiten. Letztlich war dieses Gemeinschaftserlebnis die Initialzündung für den Wiedereintritt einiger „Ehemaliger“ in die RG Wiking. Wenn du in Berlin warst, gelang es dir auch weiterhin, gemeinsames Rudern oder den

v.li.: Achim Rau, Hans-Michael H., Michael (Otto), Klaus und Achim Goerke v.

Besuch des Bootshauses in dein Programm einzubauen.

Höhepunkte der folgenden Rudererlebnisse waren sicherlich unsere Teilnahme an der Vogalonga auf der Venizianischen Lagune und dem Canal Grande im Mai 2018 sowie das „Trainingslager“ des Masters-Achter auf dem Lago di Varese im August 2019. Härtestes Training - naja fast war es doch so - vor einer traumhaften Kulisse. Neben deinem ruderischen Beitrag konntest du der Mannschaft mit deinem perfekten Italienisch bei den Restaurantbesuchen auch als Dolmetscher Gutes tun.

Ende diesen Jahres wirst du deine Tätigkeit beim IUE in Florenz aufgeben und im Frühjahr des kommenden Jahres wieder nach Berlin ziehen. Dann müssen wir allerdings darauf bestehen, dass aus unseren gelegentlichen Treffen wieder ein regelmäßiger „Trainingsbetrieb“ beim Wiking wird. Bleib also gesund und vernachlässige angesichts der bevorstehenden Herausforderung keinesfalls dein Wintertraining!

Mit herzlichem Wikingergruß

Hans(-Michael) Hönigmann

Wenn es nach uns ginge, . . .
. . . könnten Sie Stahl schweben lassen.
Nur wer sich ändert, bleibt sich treu, heißt es nicht umsonst: Bei SPAETER Berlin schätzen wir die Erfahrung aus unserer 106-jährigen Geschichte und lassen uns davon zugleich für das Heute inspirieren.
Erfolg entsteht, wenn Werte wie Verantwortung und Qualität auf Kreativität und Innovationsfreude treffen. Das ist unser täglicher Anspruch. Und dabei bleibt es.
SPAETER Berlin
Wir handeln für Ihren Erfolg
Wir liefern Stahl, Aluminium, Kunststoffe, Fensterbänke.
Carl Spaeter GmbH Nobelstraße 33 12057 Berlin Tel. +49 30 683930 www.spaeter-berlin.de

Von Schwerin nach Berlin zur RG Wiking-Holger Dettman

Wenn Holger am 16. Februar 2021 seinen 60. Geburtstag feiert, hat er schon seit dem 1.10.1995 25 Jahre lang seinen Fußabdruck in der RG Wiking hinterlassen. Holger, von der Schweriner Rudergesellschaft von 1874 (und damit älter als der Wiking), liebt die Wassersportarten Rudern und Segeln und lernte dadurch nicht nur Europa kennen, sondern auch zumindest 2018 die Vereinigten Staaten von Amerika bei den World Masters Regatten in Sarasota mit anschließendem Segeltörn.

Bisher haben wir eigentlich immer Holgers Geburtstag in Turin gefeiert, die Erinnerungen an unsere Eckkneipe sind legendär, nun müssen wir 2021 darauf verzichten.

Was habe ich schon alles mit ihm erlebt. Wir hatten viele gemeinsame Fahrten in allen Booten, die man sich so vorstellen kann. Im C-Achter bei „Quer durch Berlin“, in stäbigen C-Vierern wellige und stürmische Fahrten in Venedig mit der Vogalonga, Abrudern in Schmöckwitz mit dem 8er Senator oder Wanderrudern um Schmöckwitz.

Holger sucht seine Wege im Rudersport überall dort wo es möglich ist und z.B. im Rahmen der engen Kooperation mit dem Potsdamer RC-Germania, in einer immer wieder spannenden, bunten Mischung aus Wikinger, „Potszis“ und Ruderfreunden anderer Vereine oder zu den World Masters 2018 in Sarasota.

Daraus entwickelten sich Freundschaften, Geburtstagsfeiern, Segelaktivitäten und letztendlich auch die Heirat mit Ines Deutschland, die als aktive und erfolgreiche Ruderin in vielen 8er-Mannschaften als Steuerfrau ihre Jungs hart an die Kandare nahm, hier einige Eindrücke:

Ines berichtet: 2017 begleitete Holger mich zu den Games nach Neuseeland und fand es irgendwie gar nicht schick, nur am Rand zu stehen und zuzuschauen. Er wäre auch als Ersatzmann in ein Boot gesprungen, aber diese Gelegenheit ergab sich leider nicht. Außerdem ist Holger bis dahin ja „nur“ Langstreckenregatten die letzten 40 Jahre gefahren…

Als feststand, dass wir Frauen 2018 nach Florida zu den World Masters der FISA wollen, war für ihn klar, dass er dort auch rudern möchte. Anfang des Jahres hatte er sich mit Peter Knauthe zusammengetan und beschlossen, es miteinander im Zweier zu probieren. Meine Bootspartnerin Elke und ich fanden das schön, wollten wir doch einfach nur, dass unsere Männer nicht grummelig am Ufer stehen. Als Ruderpaar waren beide Männer doch sehr unterschiedlich: Holger: groß und nicht ganz so leicht und Peter eher schlank und kleiner als Holger..

Aber als sich die Beiden dann gemeinsam ins Boot gesetzt haben, war das recht schnell eine gute Sache, teilweise kamen sie nach einer Ausfahrt gar nicht aus dem Schwärmen raus.

Trainiert wurde in Fürstenwalde (FÜWA), weil dort ein passender Zweier lag und die Ruderbedingungen dort mit denen in Berlin gar nicht zu vergleichen sind; fast immer windstill und glattes Wasser sind schon schön.

Die Männer beschlossen dann auch recht schnell, ein/zwei Regatten zu fahren, um zu sehen, ob die 1000m „passen". Ich hatte wahrscheinlich weitaus mehr Respekt davor, denn ich hätte mir den schnellen Umstieg vom Achter in einen Doppelzweier und die Reduzierung der Langstreckenkilometer auf 1000 Meter nicht so zugetraut. Aber das war ich ja von meinem Mann gewöhnt … keine Sache kann sooo schwierig sein, dass er sie nicht wenigstens ausprobiert und ängstlich sein, ist keine Option!!

Am 19.05.2018 fand die Rüdersdorfer Regatta statt und die Männer fuhren ihren ersten Sieg ein. Holger brauchte zwar eine Weile, bis er wieder normalen Puls hatte, aber das Bier danach schmeckte umso besser. Schnell ergab es sich auch, dass Holger und Peter von ihren zwei polnischen Gegnern angesprochen wurden, ob sie nicht Lust auf einen gemeinsamen Vierer hätten. Und – hoppla – schon war die nächste Regatta in zwei Bootsklassen geplant! Im Vierer sind Holger und Peter dann auch mit den beiden freundlichen Polen gestartet und haben immer im Mittelfeld mitgekämpft. Die **German Masters** fanden dann am 07./08. Juli in Brandenburg statt. Elke und ich waren wieder die aufgeregten Groupis am Ufer und durften mitanschauen, wie unsere Männer den nächsten Sieg nach Hause brachten. Auf dem Weg zur Siegerehrung wurden sie dann ein bisschen von den Zweit- und Drittplatzierten beneidet, weil wir unseren Helden schon das erste gekühlte Siegerbier mit auf den Weg in die Hand gaben. Holger erinnerte sich, dass er genau 40 Jahre früher seine letzte Meisterschaft, also auch seine letzten 1000m, in Brandenburg gefahren ist. So schließen sich dann doch immer wieder Kreise.

Drei Wochen später fuhren wir nach München zu den **Euro-Masters**. Elke und ich hatten kurz vor dem Männerstart selbst ein Rennen und erkannten, als wir schon wieder anlegten, dass das Männerrennen kam und unsere Männer wieder in Führung lagen. Mit der Erlaubnis unserer Frauenmannschaftmitglieder sprangen wir aus dem Boot und liefen in Schlappen über den Bootsplatz vor die Tribünen, wo Holger und Peter die Siegermedaillen umgehängt bekamen. Völlig überwältig sind wir auf den Steg gerannt und ich bin aus Ehrfurcht vor dieser Leistung auf die Knie gegangen. Der FISA-Mensch, der für die Siegerehrung verantwortlich war, beobachtete mich und sagte: **„Wenn meine Frau auch auf die Knie geht, wenn ich gewinne, fange ich wieder mit dem Rudern an."**

Ab dann hieß es, sich noch intensiver auf die **World Masters** FISA vorzubereiten. Ab dem 27.09. starteten die Rennen. Holger und Peter sind in den Altersklassen D und E gestartet. In ihrem E-Lauf am Freitag belegten sie hinter INT (International=keine Staatenzuordnung) und den USA den 3. Platz. Am Samstag wollten sie dann noch einmal in der jüngeren Altersklasse D angreifen, was ihnen auch erfolgreich gelang, die Siegerzeit vor den USA und Brasilien war eine 3:32. Und hier war Gänsehaut pur angesagt: Wenn Holger ein 1000m-Rennen fährt, legt er am Start los und lässt danach keinen Millimeter nach, die Erfahrung habe ich ein Jahr später im Mix-Vierer bei den German Masters Open in Hamburg gemacht. Ich bewundere ihn sehr für seinen Kampfgeist, allerdings habe ich im Ziel auch immer Angst, dass er so im Tunnel ist, dass er mir kollabiert.

Peter hat mir dann einmal erzählt, dass, wenn gar nichts mehr hilft, der Spruch **„Bier gibt es am Steg“** Holger zu neuen Geistern verhilft und er dann auch bereitwillig das Boot „nach Hause“ fährt. Sarasota war die Krönung des Ruderjahres 2018 und erfolgreicher hätte die Saison nicht verlaufen können. Schön für uns, dass wir uns nun noch öfter auf den gleichen Sattelpätzen herumtreiben und oft gemeinsam trainieren.

Holgers Umstieg auf die 1000m zeigt, was mit Leistungsbereitschaft, Freude an der Sache, Lust am Limit und einer **Portion Verrücktheit auch noch kurz vor der SECHZIG** möglich ist.

Holger sucht auch seine Abenteuer auf den Meeren. Eine weitere Leidenschaft, die auch dazu führte, dass wir zusammen eine tolle Woche zwischen Stralsund, Greifswald und Sassnitz verbrachten.

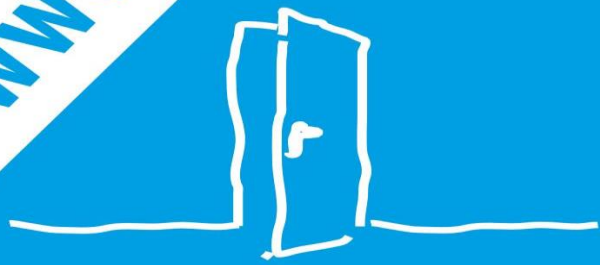
Wir sind begeistert, dass Holger vor 25 Jahren den Weg zur RG Wiking gefunden hat und freuen uns auf weitere viele Jahre mit ihm im Boot, am Tresen oder sonst wo in diesem weiten Universum und natürlich auch noch viel Lust mit > 60 Jahre.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die Bereicherung.

Gert-Peter Niessen

BAUGENOSSENSCHAFT
IDEAL
... mehr als ideales wohnen

www.bg-ideal.de

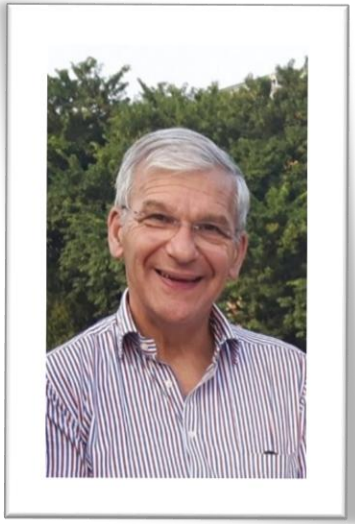


Tel.: 030/60 99 010
Baugenossenschaft IDEAL
Britzer Damm 55
12347 Berlin

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN BERLIN

Willkommen Zuhause!

Dr. Jochen Bethkenhagen zum 75.Geburtstag und 60 Jahre Mitgliedschaft in der RG Wiking



Lieber Jochen, zu Deinem **75. Geburtstag** wünschen Dir die Wikinger alles Gute, weiterhin beste Gesundheit und viel Freude mit Deiner Familie.

Gleichzeitig ist es ein gegebener Anlass, Dir für **60 Jahre Mitgliedschaft im Wiking** zu danken. In Deinen ersten Jahren wurde sehr erfolgreich gerudert. 1964 konntest Du gemeinsam mit Werner Stahr bei den Deutschen Jugendbestenkämpfen in Duisburg den Titel **„Jugendbester 1964“** im erstmalig ausgetragenen Zweier ohne Steuermann gewinnen. Mit dem Beginn Deines Studiums blieb nur noch wenig Zeit für die Ruderei. Für andere sportliche Aktivitäten wie Waldläufe der Ruderer oder das beliebte Schwimmfest der Ruderer warst Du jederzeit bereit. Die Festschrift zum 75. Jahrestag der RG Wiking wurde wesentlich von Dir mitgestaltet.

In dem 1971 neu formierten Vorstand unter Jörg Brandt und Rainer Gerlach wurdest Du als Schriftleiter für den Wikinger Boten gewählt. Wenige Jahre später übernahmst Du die Leitung des von Rainer Tiedtke und Siegfried Gerlach initiierten Familiensports am Montag für gut 20 Jahre. Nach dem Ende seiner Dienstzeit vor zehn Jahren schaute unser Jochen in der Gruppe der alten Masterruderer vorbei. Die große Überraschung für ihn und uns, er ist seitdem wieder voll eingestiegen und hat sich schnell dem etwas gewandelten Ruderstil angepasst.

Sehr hilfreich waren für uns dabei die fast jährlich durchgeführten mehrtägigen „Trainingslager“ z.B. auf dem Streganzer See, in Königs Wusterhausen, Werder, Brandenburg auf dem Beetzsee, sowie im vorigen Jahr auf dem Lago di Varese. Sie wurden zum großen Teil von Jochen organisatorisch vorbereitet.

Natürlich wurde auch reichlich Regattaluft geschnuppert bei „Quer durch Berlin“, in Amsterdam, London und Turin. Die Rudertermine Dienstag und Freitag sind von Jochen fest eingeplant und werden lediglich für mehrere Wochen durch seine geliebten Fernreisen in bewährter Paarung versäumt.

Lieber Jochen, Dein neues Lebensjahr konnten wir noch mit einer gelungenen Achterfahrt begrüßen, ehe die Covid-19-bedingten Maßnahmen unsere gewohnte Ruderarbeit unterbrachen. Wir wünschen Dir und uns, dass wir so bald wie möglich wieder regelmäßig im Mannschaftsboot gemeinsam arbeiten und anschließend in gewohnter Weise am runden Tisch im Bootshaus über die Ruderei und die „Probleme der Welt“ diskutieren können.

Hans-Jürgen Altmann

Ehrungen und runde Geburtstage 2021

65-jährige Mitgliedschaft

Siegfried Erdmann, 01.07.1956

50-jährige Mitgliedschaft

Günther Hildebrandt, 01.10.1971

40-jährige Mitgliedschaft

Christoph Reckleben, 01.05.1981
Robert Hasse, 01.06.1981
Thomas Schaefer, 01.08.1981

25-jährige Mitgliedschaft

Rudolf Reinhard, 01.08.1996

92 Jahre

Werner Robel, 03.11.1929
Lothar Dietzel, 14.05.1929

85 Jahre

Joachim Peters, 03.04.1936

80 Jahre

Klaus-Peter Mahlo, 03.05.1941

70 Jahre

Klaus Lill, 09.04.1951
Axel Göritz, 13.05.1951

Familie Borchardt zeigt die Geburt Ihres Sohnes Willi an.

Die Wiking-Familie begrüßt Willi mit großer Freude und wünscht ihm und seinen Eltern eine glückliche Zukunft, bleibt gesund, genießt das Leben und lasst Euch nur positiv beeinflussen.

gemessen, gewogen, und für zauberhaft befunden..

53 cm

3770 g

03:38 Uhr

Grübchen rechts UND links

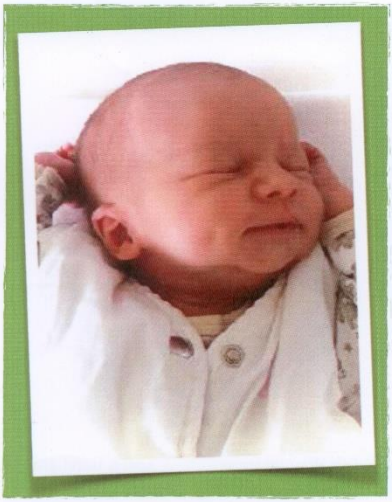
Überwältigt und unendlich glücklich sind wir seit der Geburt unseres Sohnes Willi, der am 12.06.2020 gesund und munter in diese Welt und unser Leben eintrat.

Der kleine Sonnenschein erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit.

Über Eure Glückwünsche und Geschenke haben wir uns sehr gefreut.

Judith, Carsten, Schwesterlein Henrieke

Judith Carst Henriele



Familie Meusel hat ebenfalls Nachwuchs bekommen, schon am 2. Mai 2020

wurde Elea geboren.

Wir gratulieren von Herzen den Eltern Katharina und Dirk Meusel und Bruder Juri.

Die Wiking-Familie

November		2020
3	Robel	Werner
9	Lange	Lucas
10	Krah	Jonas
12	Nolze	Felix
14	Hellwig	Udo
14	Weniger	Stephan
14	Gerdes	Johannes
16	Schmidt	Kaspar
17	König	Wolfgang
19	Liebheit	Nils
20	Albrecht	Nils Anton
21	Prieß	Bernhard
22	Runge	Hans-Peter
23	Bahns	Espen
24	Kerkhoff	Bernd
25	Schmiady	Martin
26	Herrmann	Matthias
27	Drews	Bennet
29	Mücke	Clemens
30	Pregler	Max

Dezember		2020
2	Marschner	Wolfgang
2	Moore	James
3	Graf	Uwe
3	Schwarzer	Patrick
4	Gawron	Raiko
5	Butenschön	Jens
5	Tiedmann	Rick
7	Erdmann	Lars
10	Oldach	Lukas

Dezember		2020
11	Meusel	Dirk
11	Busert	Benedikt
13	Erdmann	Siegfried
14	Weiler	Lutz
14	Fisch	Jesper
15	Rekow	Christopher
16	Goerke- von Stockert	Joachim
18	Röger	Max
23	Prouvost	Timothée
24	Newbold	Samuel
25	Scheer	Christian
28	Hildebrandt	Günther
28	Redemann	Jens
29	Thieslack	Dirk
30	Weimer	Gregor
31	Reiner	Tobias
31	Béringuier	Léonard

Riggern

Januar		2021
6	Schulze	Andreas
9	Novák	Edvin
9	Leyk	Titus
11	Hönigmann	Hans-Michael
12	Seibel	Max
12	Nuding	Sebastian
13	Weiß	Gerd
14	Saeger	Helge
14	Großmann	Andre
15	Kaska	Olaf
16	Gerlach	Rainer
17	Campe	Ferdinand
18	Altmann	Hans- Jürgen
22	Kögel	Bertram
25	Saeger	Karsten
25	Kersten	Felix
29	Schopp	Markus
30	Schwarzkopf	Werner

Februar		2021
3	Bara'th	Mendel
4	Rahn	Mirko
5	Meister	Erik
6	Reinhard	Rudolf
6	Binkau	Richard
8	Noack	Sascha
9	Korselt	Klaus
9	Zoufahl	Oliver
9	Binkau	Vincent
9	Gallien	Marcel
12	Wartmann	Jan

Februar		2021
12	Dierkes	Matthias
14	Nahrgang	Lukas
16	Cramer	Joachim
16	Dettmann-Deutschland	Holger
17	Tscherner	Siegfried
17	Verweyen	Tom
18	Massanz	Stefan
21	Hasse	Martin
21	Seitz	Marco
25	Schubert	Martin
27	Sprzagala	Jan
29	Lawitzke	Daniel

März		2021
5	Simon	Rolf
6	Rahders	Frederik
6	Grunow	Benjamin
6	Strauch	Jared
11	Schulze	Christian
13	Hirschfelder	Hendrik
14	Borchardt	Martin
19	Ratz	Carl-Friedrich
20	Galitzien	Tobias
22	Salewski	Thomas
23	Schulz	Martin
23	Tretzsch	Gunnar
24	Friedrich	Peter
24	El-Qalqili	Iradj
26	Krüger	Ingo
27	Gollnick	Frank
31	Kötitz	Stefan

April		2021
1	Verse	Karsten
2	Dietzel	Carsten
3	Peters	Joachim
3	Arnold	Julian
5	Sajtic	Zoran
6	Johann	Marko
7	Spahn	Peter
8	Walk	Franz
9	Lill	Klaus
9	Dorn	Frank
10	Stumpf	Tobias
11	Wodtke	Matthias
11	Colentuano	Carlos
12	Hasse	Robert
20	Kohlisch	Thorsten
22	Goerke	Michael
23	Haack	Daniel
24	Hoog	Bernhard
26	Ulbrich	Axel
29	Zentner	Maik
30	Wittenhagen	Rainer
30	Gelbhaar	Paul Maximilian

Mai		2021
3	Mahlo	Klaus-Peter
3	Strankowski	Patrick
4	Wolter	Kai
5	Eyring	Christian
5	Griesing	Dirk
6	Wolff	Raphael
7	Schmidt	Manfred-Lothar
7	Paetow	Burkhard
9	Borchardt	Carsten
9	Merke	Dominik
11	Schneider	Andreas
12	Stahr	Werner
13	Göritz	Axel
13	Möbius	Christoph
14	Dietzel	Lothar
14	Schemmann	Till
14	Grünberg	Uwe
20	Krueger-Marondel	Jörg
25	Girke	Moritz
27	Seitz	Armin
29	Trinckler	Karl-Heinz
30	Lasson	Marc

Werner Stahrs Silbernadel

am 1. Mai 2020 hatte er es beim 3. Anlauf nun endlich geschafft.

Man hätte es auch so formulieren können, alle guten Dinge sind Drei! Aber erklären wir mal, wie sich das mit der Wiking-Mitgliedschaft bei Werner Stahr ergeben hat.

Werners Mitgliedschaft in unserem Verein und sein Lebensrhythmus endwickelten sich durchaus im Gleichklang. Am 1. Juni 1962 begann der erste Abschnitt seiner Mitgliedschaft, der am 30.6.1971 endete. Das war konsequent, denn er hatte eine Trainertätigkeit bei der Rvg. Hellas Titania aufgenommen. In dieser frühen Phase seines Wikingerdaseins war der Jubilar sehr erfolgreich. So entstammt die größte Zahl seiner 57 Regattaerfolge dieser Zeit.

Immer wieder erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang der Gewinn der allerersten, jemals ausgeschriebenen, Deutschen Jugendmeisterschaft im Zweier ohne Stm. am 19.7.1964 in Duisburg zusammen mit Jochen Bethkenhagen unter Anleitung von Trainer Jürgen Hentschel (Kolmo). Auch die daraus resultierende Teilnahme beim Fünfländerkampf in Zug/Schweiz (eine Junioren WM gab es noch nicht) und der der dort erruderte 3.Platz war ein ganz großer Erfolg!

Am 9.Januar 1973 begann die zweite Phase der Stahr'schen Mitgliedschaft im Wiking, in deren Mittelpunkt zahlreiche Starts, insbesondere zusammen mit Axel Harder, in der Altherren-Klasse standen und ab der Saison 1978 die Übernahme des Trainerpostens im WIKING. War es das Ausbleiben des erwarteten großen Erfolges oder was war wirklich geschehen? Fakt ist der Austritt im Jahr 1980 für 15 Jahre. In dieser Zeit war Werner mit seinen Kindern sehr aktiv beim Hockey. Erst am 1. Mai 1995 kehrte er zu uns wieder zurück.

mit 2er Partner Axel Harder

Im Laufe dieser dritten noch anhaltenden Phase ist Werner in eine ganz andere Rolle für unseren Rudersport hineingeschlüpft. Im WIKING hatte er sich damals immer wieder blicken lassen und gehörte in dieser Zeit immerhin zu denjenigen, die leistungssportlichen Höhenpflug und Neubau des Bootshauses unterstützten. Besonderen Akzente setzte er, indem er Hobby und Beruf miteinander verband: Die Aufnahme des Ruderns in den Lehrplan der Poelchau-Oberschule, was er als Kondirektor der Schule erfolgreich umsetzte und dafür die Ernennung der Schule zur Elite-Schule

des Sports im Land Berlin erwirkte. Werner, und dann kam das, was ich seitdem als ein „Trauen“ nannte, nämlich sich im Jahr 2005 in der JHV zur Wahl als Vorsitzender Leistungssport im Landesruderverband zu stellen. Werner, Du hast die Wahl damals knapp gegen namhafte andere Kandidaten gewonnen, Gott sei Dank! Aber schon damals war klar, dieses Amt ist eine Herkules-Aufgabe, weil die leistungssportlichen Strukturen in Berlin noch am Geist der achtziger Jahre festhielten. Bei der JHV 2007 des LRV schlug Heinz Gottschalk unseren Jubilar als seinen Nachfolger in der Funktion des LRV-Vorsitzenden vor. Er war nach Eugen Hamann (1921-1939) erst der zweite Wikinger überhaupt, der dieses Amt innehatte. Werner leitete den LRV bis 2013 und wurde dann unter traurigen Umständen, die sich um die Strukturen im Leistungssport rankten, abgewählt. Immerhin schaffte es der Verband ihn im Frühjahr 2015 mit der Goldenen Ehrennadel für seine besonderen Verdienste zu ehren.

Vogalonga 2019 mit LSB-Präsident Härtel

Lieber Werner, für Dein großes Engagement für unseren Sport möchten wir Wikinger uns bei Dir ganz herzlich bedanken. Selbstverständlich erwarten wir, dass Deine dritte Phase anhält. Ansonsten wünschen wir Dir eine große Portion Gesundheit, damit Du Deinen Unruhestand auch weiterhin genießen kannst! Unseren zum 66. Geburtstag geäußerten Wunsch nach Verstärkung Deiner Präsenz im Bootshaus hast Du ja bereits erfüllt, Berlin und Potsdam wachsen eben immer enger zusammen.

Deine Ruderkameraden aus dem Wiking gratulieren Dir mit unserem Ruderergruß zu Deinem 66. Geburtstag und wünschen Dir für Deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute!

Die Silberne Nadel an Deinem Revers wird Dir gutstehen. Im Namen aller WIKINGER,

Dein Matthias Herrmann

Gert-Peter Niessen vollendet 3. Kleeblatt

bereits am 22. September konntest Du Deinen 75. Geburtstag feiern!

Lieber G.P., zunächst müssen wir hier eines klar stellen, die Zeit in der Du jünger als Ernesto bist, ist bis zum nächsten Sommer wieder vorbei. Also nun 7 und 5, das macht eigentlich zwölf. Du zählst zu denen, die im Herzen jung geblieben sind. Das bewirken sicherlich Deine große freundliche Familie und Deine liebe Gerlinde, aber ganz sicherlich auch Deine große Ruderfamilie, bestehend aus Potsdamer Germanen und der besonderes Spezies der Neuköllner Wikinger. Immer trifft man Dich locker und positiv gestimmt an, mit dem Blick nach vorn. Die Dir in früheren Jahrzehnten manchmal aufwallenden emotionalen Ausbrüche hast Du, quasi altersweise, abgelegt.

Es sind nun schon 55 Jahre, die Du Ruderer bist, davon auch schon 13 Jahre als Wikinger und als dieser natürlich nicht nur auf Flüssen und Seen im Ruderboot unterwegs, nein Du hast mit dem Segelboot die Weltmeere gesehen. In der Realität des Corona-Jahres 2020 konnten wir das Regattieren nach dem erfolgreichen Auftritt beim „Inverno sul Po“ im Februar 2020 in Turin aber leider nicht fortsetzen. Dennoch bist Du in anderer Hinsicht für beide Vereine überaus aktiv, und das ist für Deine große Berliner Ruderfamilie natürlich absolut erfreulich.

Ob es die beiden Anhänger sind, oder die Cox Box Verkabelungen in den gesteuerten Booten, oder die Fürsorge um unsere Holzboote, und manches mehr, Du bist absolut engagiert und hast dabei immer den Blick für die Nöte der jungen Leute. Und noch etwas sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass Du dem Fritz Deine Unterstützung für den Wibo gegeben hast, und das Erbe in seinem Sinne weiterentwickelst, das werden wir Dir niemals vergessen. Dafür und für so vieles andere, sagen wir anlässlich Deines Ehrentages einfach mal Danke!

Äquatortaufe im Pacific

Ja und nun bleibt dem Chronisten nur, Dir alles erdenklich Gute zu wünschen, stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel und für das vierte Kleeblatt Riemen und Dollenbruch!

Für die Wikinger-Spezies sage ich hier einfach: Herzlichen Glückwunsch!

Dein Matthias Herrmann

Termine:

Abhängig von der Entwicklung der Corona-Pandemie und den von der Politik erlassenen Verordnungen, werden wir alle Mitglieder laufend über das Medium E-Mail unterrichten und unsere Termine aktuell halten.

Bitte nutzt auch die Webseite

www.rg-wiking.de

die von Christian Mehner ständig aktualisiert wird.

Termine für 2021 können wir z.Z.
leider nicht mitteilen, wir bitten um Verständnis.

125 Jahre Rudergesellschaft Wiking e.V.

Der Vorstand hofft den Gründungstag mit 125 Jahre Rudertradition der Rudergesellschaft Wiking e.V.

Am **23. Januar 2021**

im Estrel Hotel Berlin,
Sonnenallee 225, 12057 Berlin
begehen zu können.

18.00 Uhr Empfang
18.30 Uhr Beginn der Veranstaltung
Highlights aus 125 Jahren Wiking
Gala Menü
22.00 Uhr Ausklang

REMONDIS®

Es gibt Dinge,
auf die Sie sich verlassen können

Entsorgung von:

- Gewerbeabfällen, Papier/Pappe
- Elektroaltgeräten
- Baumischabfall/Bauschutt
- Druck-, Foto- und Chemieabfällen
- Kompostierbaren Abfällen
- Altholz, Altreifen, Styropor
- Sonderabfällen sowie
- Akten- und Datenträgervernichtung.

* 0,06 € pro Anruf aus dem Festnetz, ggf. abweichende Mobiltarife

0180 208 0 208 · INFO-HOTLINE* · 0180 208 0 208

REMONDIS GmbH & Co. KG
Lahnstraße 31 · 12055 Berlin

www.remondis.de
Ihr Unternehmen in Berlin-Brandenburg

Tel.: +49(0)30-68 282 683/ -684
Fax: +49(0)30-68 282 685

BILDQUELLE DRV/SEYB